ACOsphere

Zeitschrift für Mitarbeiter der ACO Gruppe • Dezember 2020

Urs-P. Twellmann und die Geschichte hinter dem ACOsphere Titelmotiv

Dass ich keine perfekte Kugel bauen kann, ist für mich Grund genug, es immer wieder zu wagen. Dabei wähle ich Materialien, die vor Ort vorkommen und erarbeite eine Konstruktion, die zum Material und zum Ort passt. Auch verfügbare Werkzeuge, die vorhandene Infrastruktur und meine Stimmung prägen die Arbeit. Eine Kugel hat nicht sechs Seiten, sondern unendlich viele. Verschiebe ich den Punkt, von wo aus ich die Kugel anschaue, nur um ein paar Zentimeter, sehe ich einen anderen Kreis auf der Peripherie – es ist die einfachste Form und gleichzeitig eine sehr komplexe.

Urs-P. Twellmann

Vom Wald auf die NordArt: 2018 ensteht vor Ort in schweißtreibender Handarbeit Stück für Stück die Skulptur mit dem Titel „2.25 x π“ von Urs-P. Twellmann

Urs-P. Twellmann, 1959 in Langnau i. E. (Schweiz) geboren. www.twellmann.ch

2018 erstmalig im Skulpturenpark der NordArt ausgestellt: Die Eichen-Kugel von Urs-P. Twellmann. Im Jahr 2020 wurde sie für ACO zum Sinnbild des Coronavirus

Hollywoodinszenierung in der Carlshütte. Mit vollem Körpereinsatz und Hochdruckreiniger rückt NordArt Mitarbeiterin Lisa-Marie Busch den Lagerungsrückständen der Skulptur auf den Leib. Für die Dramaturgie des Titelmotivs kamen Wasser von oben, Nebel und Scheinwerfer hinzu

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

das Jahr hatte so gut angefangen mit der 10-Jahres-Feier des ACO Technology Centers in Bangalore, ein Fest wie in „Tausendundeine Nacht“ (siehe S. 55). Gleich danach Corona in China, Angst um ACO in Shanghai, und dann war Covid-19 auch schon bei uns in Europa. Das Bild oben rechts, aufgenommen in unserer Messehalle, zeigt, wie es bei uns losging, mit einer „Stehung“ im Leitungs-„Kreis“! Das Thema Covid-19 begleitet uns bis heute. Und Corona ist nicht besiegt, auch wenn es größte Erwartungen an einen Impfstoff gibt. Mit dem derzeitigen Star der Branche, Biontech, sind wir gleich dreimal verbunden. Wir durften als ACO Haustechnik eine größere Bestellung nach Mainz ausliefern (unten rechts); wir haben das Impfzentrum des Kreises Rendsburg in unseren eigenen Räumen auf dem ACO Gelände, in dem der Impfstoff von Biontech verimpft wird; und mein Bruder Michael ebnete schon vor Längerem die Wege für das Biotechnologieunternehmen nach China.
Covid-19 hat uns in diesem Jahr massiv in Atem gehalten. Aber zu unserer eigenen Überraschung und Erleichterung ist ACO vergleichsweise gut über die Runden gekommen. Manche unserer Unternehmen haben sogar wachsen können und das ausgeglichen, wo in manchen Ländergesellschaften, die nicht nur gesundheitlich, sondern auch wirtschaftlich gebeutelt waren, zum Teil kräftig Federn gelassen werden musste. Hier hat sich wieder der ACO Verbund, die ACO Familie sehr segensreich ausgewirkt. Als wir im April gedanklich wieder etwas Boden unter den Füßen zu haben glaubten, haben wir dann recht mutig entschieden, weiter Vollgas zu fahren in Sachen Innovation, Automation und Digitalisierung, um bloß durch Corona nicht den Anschluss zu verlieren.
Unter anderem unsere ganz großartige digitale ACO Hochbau Jahrestagung im Dezember hat uns überdeutlich vor Augen geführt, was wir unseren Kunden auf allen Ebenen faszinierend Neues anzubieten haben – und dass wir zunehmend mit digitalen Tools sicherstellen können, dass es auch wirklich zum Geschäft wird. Das sind wir uns auch schuldig, denn im nächsten Jahr feiern wir bei ACO unser 75-jähriges Firmenjubiläum.
Aber mehr als all dies ist es jetzt wichtig, dass Sie alle sich und Ihre Nächsten schützen und gesund bleiben in dem beruhigenden und warmen Bewusstsein, dass ACO uns weiterhin in eine gute, ja wie es aussieht exzellente Zukunft trägt. Danke, dass Sie alle gemeinsam das Unternehmen tragen!

Ihre Hans-Julius und Iver Ahlmann

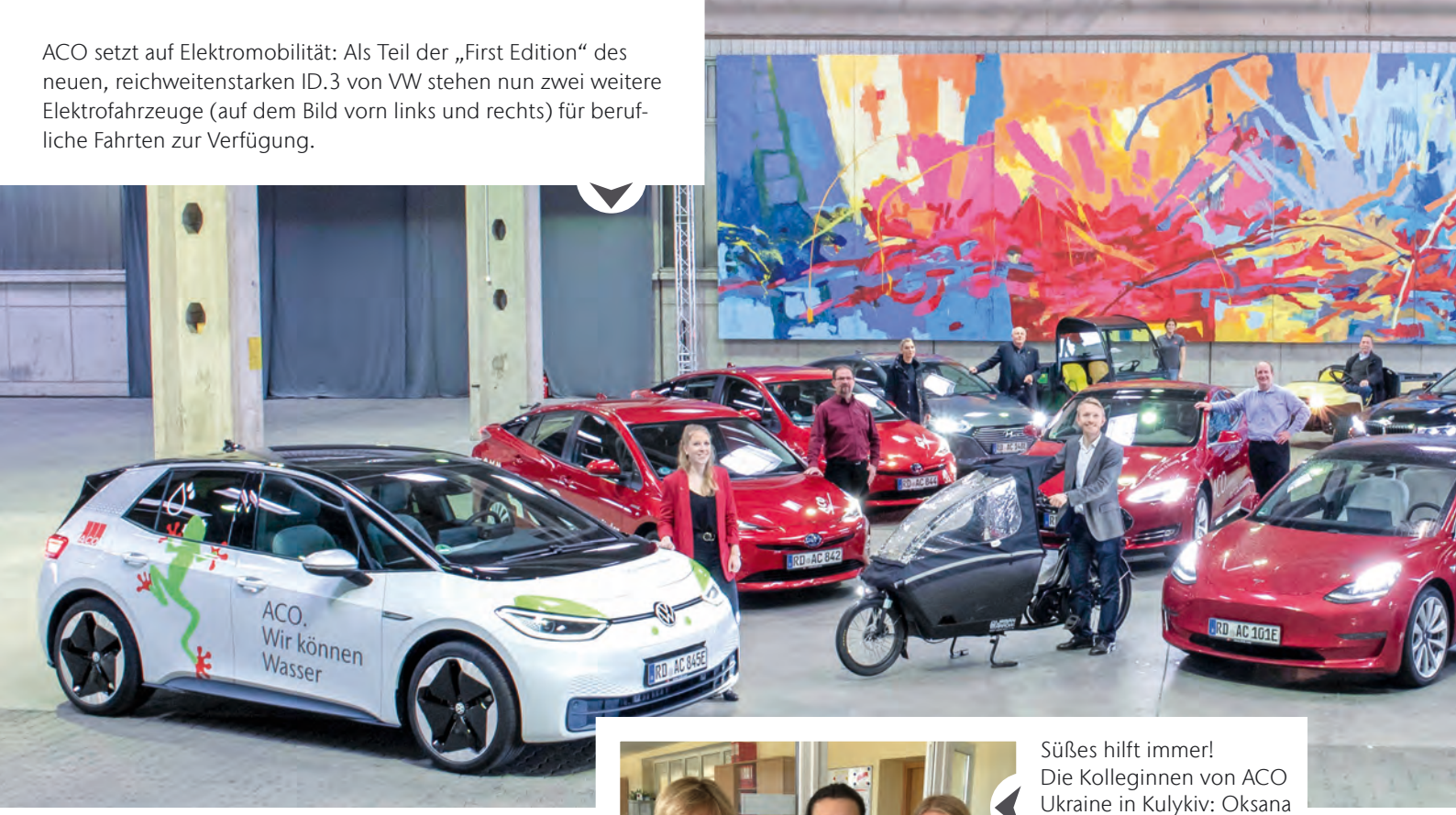
Weihnachtsgruß von ACO Guss in Kaiserslautern (2019).
v. l.: Mathias Braun, Ibrahim Bekmezcioglu, Louis Eschke, Andrej Perfilev, Mikael Kain, Nick Lattner, Harun Korkut, Dietmar Kettenring

Historisches Meeting: Zu Beginn der Pandemie in Deutschland Anfang März 2020 kam der Geschäftsführungskreis auf Abstand in der Messehalle zusammen und entschied zum ersten Mal über weitreichende Sicherheitsvorkehrungen und das Schicken von so vielen Mitarbeiterin wie möglich ins Homeoffice

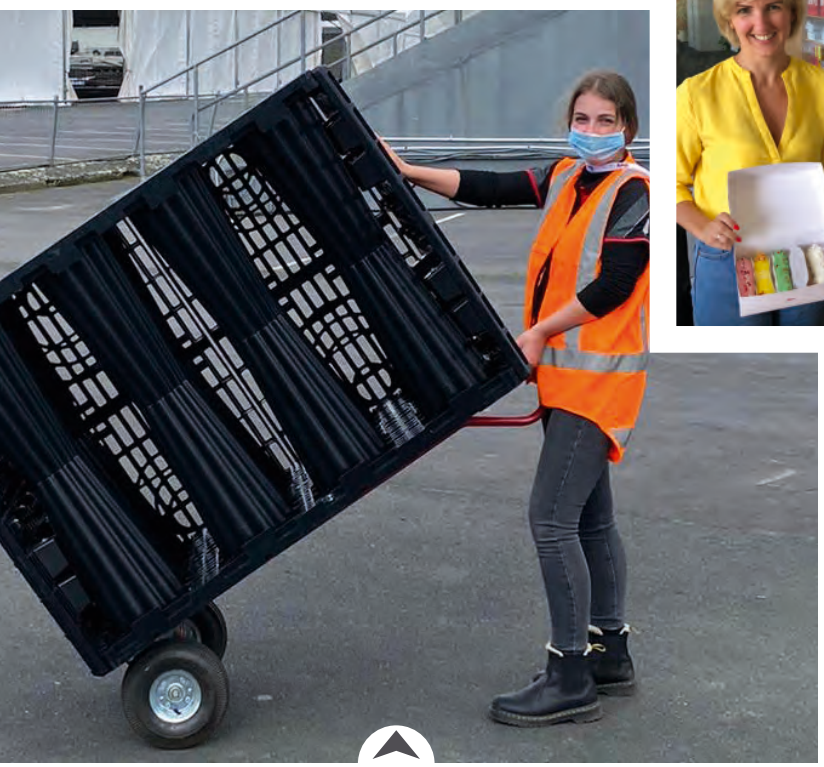
Den Bericht der Schleswig-Holsteinischen Landeszeitung können Sie in der digitalen ACOsphere auf www.sphere.aco nachlesen

Der führende Impfstoffentwickler Biontech setzt auf ACO Kompetenz. Zur Herstellung des Covid-19 Vakzins wurde kurzfristig ein ehemaliger Getränkegroßhandel in Mainz umgebaut. In agiler Zusammenarbeit der deutschen ACO Standorte wurden innerhalb weniger Tage ACO Edelstahl Bodenabläufe inkl. Aufsatzstücke und ACO Pipe im Volumen von 50.000€ geliefert. Weitere Bauabschnitte folgen

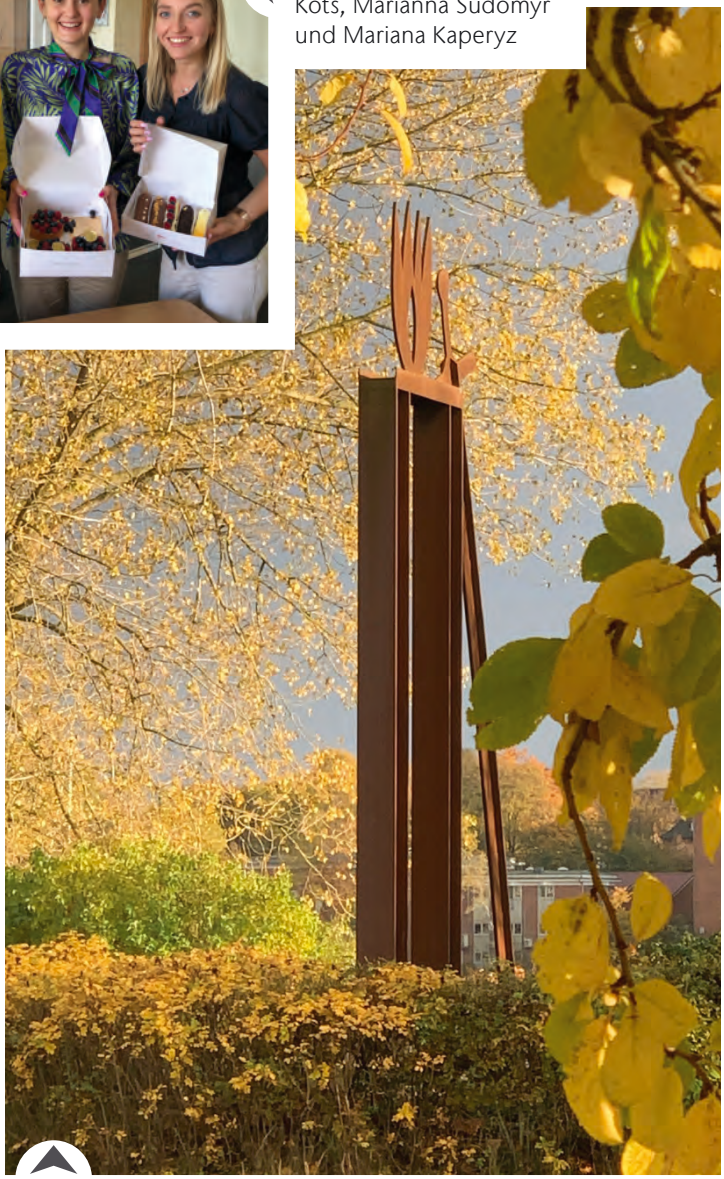
ACO setzt auf Elektromobilität: Als Teil der „First Edition“ des neuen, reichweitenstarken ID.3 von VW stehen nun zwei weitere Elektrofahrzeuge (auf dem Bild vorn links und rechts) für berufliche Fahrten zur Verfügung.



Süßes hilft immer!
Die Kolleginnen von ACO Ukraine in Kulykiv: Oksana Kots, Marianna Sudomyr und Mariana Kaperyz



Nach ihrer Ausbildung bei ACO in Rendsburg startete Lena Krogmann Anfang des Jahres ein mehrmonatiges Praktikum im Marketingteam von ACO Neuseeland. Dann kam die Pandemie. Sie erzählt: „Ich musste gleich zu Beginn sieben Wochen lang im Home-Office arbeiten. Nicht einfach, wenn man die neue Umgebung kaum erkunden kann. Mein Alltag hat sich größtenteils im Haus abgespielt.“ Seit Ende des Lockdowns nutzt Lena ihre Freizeit umso intensiver, um das Land zu erkunden. Sie bereut es nicht, trotz Corona geblieben zu sein: „Ich habe herausgefunden, was mir beruflich wirklich Spaß macht, tolle Menschen kennengelernt und viel von Neuseeland gesehen!“



Herbstgruß aus der ACO Holding vom geschichtsträchtigen „Offa“ direkt vor der Pferdehalterei. Das Bild machte Johanna Ahlmann

Hervorragende Social Media „Rahmenaktion“ von ACO USA bei der „World of Concrete“ in Las Vegas im Januar 2020

ACO in der Poleposition: Dieser Präsentations-Glascubus (Air Clad) von ACO Schweiz vor dem Eingang der Swissbau 2020 in Basel gibt den Besuchern schon vor Eintritt einen kleinen Vorgeschmack auf den Stand

Die Corona Pandemie hat uns dazu gebracht, neue Wege der Zusammenarbeit zu finden. Alle ACO Standorte haben sich an die neuen Voraussetzungen extrem schnell angepasst. Es war fantastisch zu sehen, wie alle Kollegen diese schwierigen Herausforderungen gemeistert haben - und das mit einem unglaublichen Maß an Flexibilität, Willen zu lernen und Einfallsreichtum für neue Lösungen. Dies ist der Grund, warum wir es geschafft haben, auch in diesen Zeiten so erfolgreich für unsere Kunden da zu sein. Das ist ACO.
Auf eine starke Familie ist Verlass.
Herzlichen Dank und bleiben Sie gesund!

Thomas Bendixen
Søren Olsen

Noch mehr über Thomas Heldgaard (51) erfahren Sie auf www.sphere.aco

Surface Water Management in neuen Händen

Meine Name ist Thomas Heldgaard. Seit dem 1. Dezember 2020 habe ich die Leitung des Service Water Managament Boards von Iver Ahlmann übernommen. Ganz neu bin ich bei ACO nicht – unsere besondere Unternehmenskultur lerne ich bereits seit der Geschäftsführungsübernahme von ACO Nordic am 1. Mai 2020 kennen und schätzen. Bevor ich zu ACO kam, war ich mehr als 10 Jahre mit meiner Frau und meinen vier Kindern im Ausland. Allen voran für die Firma Rockwool, für die ich zunächst das Asien Geschäft in Kuala Lumpur (Malaysia) und anschließend das britische und irische Geschäft in London leitete. Seit 2019 sind wir wieder in unserer Heimat Dänemark und ich freue mich darauf Sie alle bald persönlich kennenzulernen.

Ihr Thomas Heldgaard

Unser größter Tank aller Zeiten – bei ACO Ecoline in Russland. Zur Verdeutlichung der 4,2 Meter Durchmesser und 15 Meter Länge wurde kurzerhand der BMW von ACO Russland Geschäftsführer Pavel Makovskiy umgeparkt

Herzlichen Glückwunsch! Iver Ahlmann, achtfacher Deutscher Meister im MustoSkiff, hat in seiner Klasse die Kieler Woche 2020 gewonnen. Ein historischer Moment, dieser Sieg unter Corona-Bedingungen

Normalerweise wird hier bei ACO Tábor Drahtgestrick hergestellt, das für den Abscheideprozess beim Oleolift-C wichtig ist. Als es zu Beginn der Pandemie kaum Masken gab, funktionierte ACO die Produktion um und nähte Masken für die Mitarbeiter. Tolle Aktion!
v.r. Lenka Marková, Petr Klejna und Marek Pech

Stefan Flach: International Product Manager für Stormbrixx und außergewöhnlicher Flugmodellbauer

Nach vielen Jahren enger Zusammenarbeit von Greg Facey, Market Segment Manager bei ACO Australien, mit den „Royal Botanic Gardens Victoria - Cranbourne Gardens“ können diese ACO Wildlife KT500 Rinnen nun eine sichere Passage für Kleintiere bieten. Die Effektivität der Anlage zeigen die Videos von Dr. Terry Coates und Tricia Stewart (Royal Botanic Gardens Victoria). Hier nutzt zum Beispiel ein Echidna, auch Ameisenigel genannt, den Weg. Die Rinnen selbst wurden bei ACO in Rendsburg produziert. Die Videos wurden von ACO Australien über die sozialen Medien geteilt und erhielten eine sehr große Reichweite.

Das „Feel Good“ Video der Tunneldurchquerung gibt es in der digitalen ACOsphere auf www.sphere.aco

Die Teilnehmer des Talent-Management Programms bei ACO in Tabor: v.l. Dalibor Sulc, Daniel Petera, Klara Krepcikova, Tomas Hubicka, Pavel Raputa, Vojtech Stanek, Pavel Rerych und Pavel Hrebicek

Modellflugzeuge in Action in der digitalen ACOsphere auf www.sphere.aco

INHALT

Covid-19
ab Seite 11

Innovation
Automation
Digitalisierung
ab Seite 25

ACO International
ab Seite 43

People & Culture
ab Seite 61

Das Kamerasymbol bedeutet, dass es in der digitalen ACOsphere auf www.sphere.aco ein Video zu diesem Beitrag gibt

Das Bildergalerie-Symbol zeigt, für welche Themen es noch weitere Bilder in der digitalen ACOsphere auf www.sphere.aco zu entdecken gibt

Besondere Zeiten, besondere Bilder: Das Team von ACO Ecoline in Russland mit Maske vor einem der größten Regenwasserrückhaltetanks

„Who says you can‘t stay safe AND cute“
Jesse Carrie, Marketing Managerin ACO USA

Für alle ACO Standorte weltweit begann dieses Jahr 2020 wie gewohnt und sollte dann zu einer der größten Herausforderungen in ACOs Geschichte werden. Nie zuvor mussten sich so viele Abläufe in solcher Geschwindigkeit anpassen.
Die Zeit hat gezeigt: ACO hat die Covid-19-Herausforderungen bisher gut gemeistert. Einige von ACOs Geschäftsführern berichten auf den kommenden Seiten, wie sie diese Zeit erlebt haben. Dabei geben die Symbole, die in der Legende am unteren Rand erklärt sind, den Zeitpunkt innerhalb der Pandemie an, auf den sich die Antworten beziehen.

Covid-19:

neue Perspektiven

Agil agieren, proaktiv sein und warnen, Vorsichtsmaßnahmen sehr früh einleiten, Mitarbeiter zu jeder Zeit involvieren und informieren.

Daniel Zhao
Geschäftsführer von ACO in Shanghai

Das Team ist über diese Zeit nur stärker geworden. Ich bin sehr stolz darauf, wie leidenschaftlich meine Kollegen daran arbeiten, mit Agilität und Offenheit immer weiter zu lernen und Dinge besser zu machen.

„Online Meetings first“, auch um in Kontakt mit den Kunden zu bleiben. Für persönliche Meetings gilt: Maske tragen und das Befolgen der Meetingregeln des Kunden.
Wir haben zwei Monate durch Lockdown und Reisebeschränkungen „verloren“. Nichtsdestotrotz hat die Regierung sehr schnell und effizient reagiert, was inzwischen sogar zu noch stärkerer Aktivität im Baubereich geführt hat, das ist ein Vorteil für uns. Gleiches gilt für ein verstärktes Augenmerk unserer Kunden auf den „Food Safety/ Hygiene First“-Bereich.

Zu Beginn der Pandemie, als Masken sehr knapp waren, unterstützte Celia Zhang (Finance & Controlling) die ACO Gruppe Tag und Nacht beim Import von Masken

Digitalisierung und Online Meetings haben sich rasant etabliert und wir werden das auch künftig in unserer Marketingkommunikation beibehalten.

Pandemiebeginn: gewohnte Abläufe pausieren mit einem Mal. Wie haben wir das erlebt?

In der Pandemie: langsam beginnt die „neue Normalität“, mit neuen Abläufen. Was waren die größten Veränderungen?

Blick nach zurück, Blick nach vorn: Wie haben wir das erste Corona Jahr rückblickend erlebt, was wird 2021 und darüber hinaus verändern?

Marco Cassol | ACO Italien
ACO Italien konnte sich sehr schnell auf die veränderten Umstände einstellen, dank unserer Flexibilität. Meine zentrale Aufgabe war es, ein Unternehmen aufzubauen, in dem Verantwortung und Zuständigkeit enger zusammenrücken, um die komplizierten aktuellen Marktbedürfnisse besser befriedigen zu können. Die Tatsache, dass wir ein ausgedehntes Vertriebsnetz haben, hat sich als Vorteil erwiesen. Gleiches gilt für die Geschäftsbeziehungen, die über Jahre zwischen Kunden und Vertriebsmitarbeitern gewachsen sind und auf Vertrauen basieren. Das hat uns in dieser schwierigen Zeit zum bevorzugten Ansprechpartner gemacht. Zu Beginn, mussten wir uns alle schnell auf die Situation „Mobiles Arbeiten“ einstellen, gleichzeitig auf dem Markt weiterhin Effizienz beweisen. Wir waren gerade dabei, die neuen Mitarbeiter, die mit der Akquisition des Unternehmens Mufle zu uns gestoßen waren, in den ACO Standards zu schulen. Normalerweise erfolgt so eine Einführung vor Ort, in der Produktion oder beim Vertrieb. Die Pandemie hat uns dazu angetrieben, neue, reaktionsschnelle Kommunikationskanäle und Arbeitsverfahren zu entwickeln und diesen Weg auch für die Schulungen einzuschlagen.

Jürg Arnold | ACO Schweiz und Oberst der Schweizer Armee
Ich bekleide die Funktion des Chefs des Kantonalen Territorialverbindungsstabes Aargau. Als Bindeglied zwischen den politischen Behörden im Kanton und der Armee können wir beratend in den Einsatz kommen oder als militärische Einsatzleitung, z. B. bei einem Katastrophenhilfeeinsatz in unserem Kanton. Im Rahmen von Covid-19 musste ich am 19.03. einrücken und hatte am 24.06. den letzten Einsatztag. Total leistete ich 31 Diensttage, davon 9 Tage an Wochenenden bzw. über Ostern. Die Covid-19-Einsätze unterscheiden sich durch ihre unterschiedlichen Einsatzspektren. Es sind Spitalsoldaten zur Unterstützung der zivilen Spitäler im Einsatz, Infanteristen und Militärpolizisten unterstützen die Grenzwache, und Rekruten werden in zivilen Gesundheitsinstitutionen als „Helping Hands“ für diverse Aufgaben eingesetzt.

Mike Simpson Lane | ACO UK
Im April und im Mai lagen wir 40 bis 50 % hinter unserem geplanten Umsatz. Ich freue mich aber, sagen zu können, dass wir seit Juni schon wieder wesentlich bessere Ergebnisse erzielen, sogar oberhalb der Planungen und mit einem Unternehmensrekord im Juli!

Stefano Pisanu | ACO Kenia
Während der ersten Pandemiewelle habe ich mehr als fünf Monate außerhalb von Kenia und getrennt vom Team verbracht. Wir alle mussten mehr leisten, um Ergebnisse zu erzielen und das Team zusammenzuhalten.

Mike Simpson Lane | ACO UK
Ein starkes finanzielles Fundament ist entscheidend, mit dem man jeden Sturm überleben kann; zudem: herausragende innovative Produkte, mit denen sich exzellente Ergebnisse vor Ort auf der Baustelle erzielen lassen. Viele unserer internen Prozesse wurden verschlankt, wir arbeiten nun meist auf digitalem Wege. Manchmal ist das toll, aber manchmal vermisse ich auch die Interaktion und Spontaneität einer direkten Zusammenarbeit vor Ort. Ich verbringe viel weniger Zeit im Auto, in manchen Wochen reise ich jetzt fast 80 % weniger als früher! Außerdem hat der Staat Investitionen für eine Erholung der Wirtschaft angekurbelt » mehr dazu auf S. 15.

Stefano Pisanu | ACO Kenia
Die Baubranche ist zwar nicht weggebrochen, aber das Tempo hat sich sehr verlangsamt. Alle größeren Investitionen und Arbeiten, die hochspezialisierte Kenntnisse verlangen, wurden verschoben.

Mike Simpson Lane | ACO UK
Was für ein erstes Jahr bei ACO für mich! Das war ja nie so geplant, als ich am 1. November 2019 meine Arbeit antrat! Ganz besonders stolz bin ich auf die umfassende Flexibilität und Anpassungsfähigkeit unseres britischen Teams, das war allererste Klasse und sehr inspirierend. Ein großartiges Beispiel dafür ist, dass ein Mitarbeiter eines freigestellten Sales Teams von sich aus darum bat, wegen der gestiegenen Nachfrage in der Polymerfertigung aushelfen zu können.

Marco Cassol | ACO Italien
Ich bin froh darüber, Teil der ACO Group zu sein und mit Italien nicht allein dazustehen. Trotz der Schwierigkeiten, die jedes Land erfahren hat, habe ich den starken Willen gespürt, in diesen schwierigen Zeiten zusammenzuarbeiten; alle zogen an einem Strang. Das ist nicht selbstverständlich – darauf können wir alle sehr stolz sein.

Stefano Pisanu | ACO Kenia
Wenn man bedenkt, dass die meisten Mitglieder im Team neu waren und noch keine Schulung erhalten hatten, dann waren wir durchaus erfolgreich, denn wir haben die vereinbarten Zahlen erreicht, und darüber hinaus haben wir noch den allerersten ACO Showroom in Afrika eröffnet.

Marco Cassol | ACO Italien
Der Markt reagiert recht unterschiedlich auf die Pandemie. Ich glaube, dass wir im Januar 2021 mehr wissen und uns ein genaueres Bild von den Entwicklungen machen können. Wir waren in Italien das erste Unternehmen in unserem Geschäftsfeld, das auf die neuen Bedürfnisse reagiert hat, indem wir sehr viele Online-Schulungen und Videokonferenzen durchgeführt haben. Darauf haben wir so viel positives Feedback bekommen, dass wir heute immer mehr solcher Projekte anbieten und als Best Practice beibehalten werden.

Green Recovery
Die grüne Pandemie

Viele Länder wurden in diesem Jahr wegen des coronabedingten Lockdowns dazu gezwungen, den „Pause-Knopf“ zu drücken. Leere Straßen und ein Himmel ohne Flugverkehr weckten fast schon apokalyptische Gefühle. Für die Umwelt war dieser Zustand ein Segen, denn der CO_2-Ausstoß ging deutlich zurück. Doch erinnert er uns auch daran, wie ernst die Lage im Hinblick auf den Klimawandel ist.

Hier in Großbritannien sind wir uns dessen bewusst, dass man den klimatischen und ökologischen Zusammenbruch nur vermeiden kann, indem man einen Neuanfang wagt. Dieser betrifft auch die Bauindustrie. Bebaute Bereiche tragen rund 40 Prozent zum gesamten CO_2-Fußabdruck Großbritanniens bei und rücken damit ins Bewusstsein von Politikern und Entscheidungsträgern, wenn es um Klimaziele geht. Unter dem Slogan des Premierministers „Build Back Better“ führt die Regierung aktuell ein neues Gesetz ein, das sicherstellt, dass Gebäude zukünftig auf ganz neue und nachhaltige Weise errichtet werden. Zahlreiche große Infrastrukturprojekte, sowohl vom Privatsektor als auch vom öffentlichen Sektor finanziert, stellen bereits höhere Anforderungen, wenn es um Nachhaltigkeit geht. Das heißt für uns bei ACO, dass unsere Kunden jetzt messbare Kriterien als Nachweis für die Nachhaltigkeit unserer Produkte verlangen. Ohne diese Daten ist eine Teilnahme an Ausschreibungen kaum noch möglich.
Obwohl wir uns schon vor der Corona-Pandemie mit Nachhaltigkeit beschäftigt haben, haben wir in den vergangenen Monaten noch einmal die Dringlichkeit dieses Themas zu spüren bekommen. Das Kundenverhalten hat sich verändert, und es findet ein Umdenken im Bausektor statt – von „Netto Null“ zu „Netto Positiv“. Das heißt, Bauprojekte müssen ihre umweltbeeinträchtigenden Auswirkungen nicht nur ausgleichen, sondern darüber hinaus positive Auswirkungen auf die Umwelt haben. Das betrifft mehr als nur den CO2-Ausstoß, sondern beispielsweise auch Wasser, Flora und Fauna.

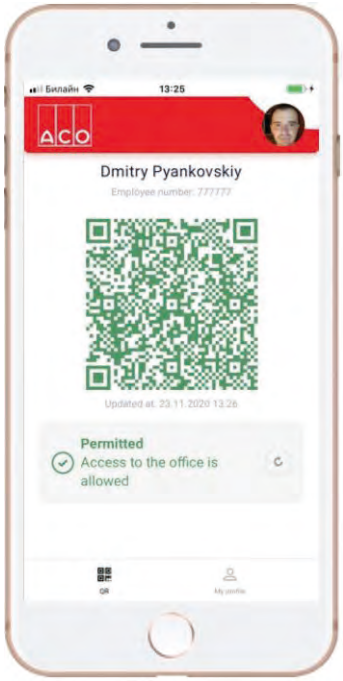
Diese gestiegenen Anforderungen stellen eine anspruchsvolle Herausforderung für das ACO Team dar. Wir haben schon vieles angestoßen und entwickelt, zum Beispiel unseren Carbon Calculator, BIM-Modelle und CO2-smarte Materialien wie Vienite. Dennoch müssen wir unsere Innovationen in den Bereichen Prozesse, Produkte und Tools noch beschleunigen, um mit dem Wettbewerb mitzuhalten.
Obwohl wir bei ACO unseren Kunden bereits viele Lösungen anbieten, damit sie ihre Nachhaltigkeitsziele erreichen können, ist nicht sicher, dass die Kunden diese Lösungen auch kennen. Daran möchten wir arbeiten. Ein Instrument hierfür waren unsere Web-Seminare, die wir während der Pandemie angeboten haben. Die Reihe „Urban Greening“ zählte über 1.000 Teilnehmer und unser „Net Zero“-Web-Seminar hatte sogar ganze 2.680 Anmeldungen. Ein beachtlicher Erfolg für unser Team! Die Beliebtheit solcher Veranstaltungen ist für uns eine eindeutige Bestätigung dafür, wie wichtig Umweltthemen für die Kunden sind. Darum werden wir uns auch in Zukunft darauf fokussieren. Ein Beispiel dafür ist das neue Web-Seminar zum Thema „Amphibian Super Highways“, das unsere Kunden dabei unterstützen soll, die ab 2021 geltenden gesetzlichen Anforderungen zum Thema Biodiversität auf britischen Baustellen zu erfüllen.
Für ACO UK heißt es nun, vom Pausenmodus der Pandemie in die nächste Phase überzugehen: Play für „Green ACO“.

Mike Simpson Lane

Richard Hill übernimmt Vorsitz der Builders Merchants Federation

Die Builders Merchants Federation (BMF), der einzige Dachverband aller Baustoffhändler und Bauproduktlieferanten in Großbritannien, hat ACOs Managing Director Richard Hill als neuen Vorsitzenden gewählt. Im April 2020 ist er Peter Hindle in seiner Funktion nachgefolgt und trägt seitdem an oberster Stelle dazu bei, dass Bauherren, Händler und Zulieferer optimale Fachkenntnisse erhalten und zudem Gehör in der Politik finden. „Als Chairman werde ich im Zentrum unserer Industrie stehen“, so Richard Hill. „Es ist mir eine große Ehre, als Vorsitzender des BMF ausgewählt worden zu sein, und ich freue mich darauf, einer Branche, die mich während meiner gesamten Karriere unterstützt hat, etwas zurückzugeben.“

ACO Russland testet „Access App“

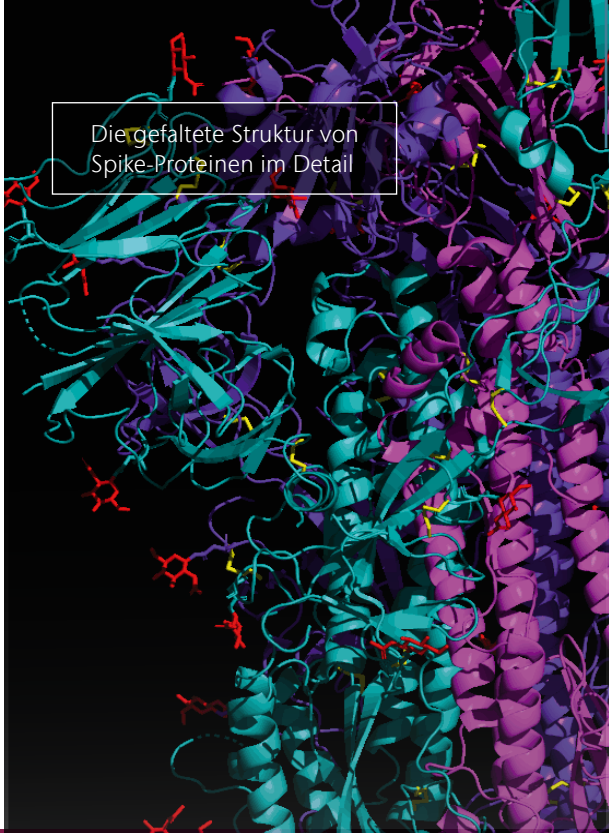


ACO Ecoline, mit Sitz in der Region Toljatti, einem der größten Industriezentren Russlands, testet ganz aktuell den Einsatz einer Mitarbeiter-App, um die Ansteckungsgefahr mit Covid-19 auf dem Werksgelände zu reduzieren. Die sogenannte „ACO Access App“, die sich jeder Mitarbeiter auf das eigene Smartphone laden kann, fragt morgens den Gesundheitszustand und mögliche Gefährdungen durch Kontakte ab und gibt einen QR-Code aus, der als Eintrittscode für den Zugang zum Werksgelände genutzt wird. Ebenfalls kommuniziert das Gerät mit einer Fiebermessstation auf dem Werksgelände und hält die Stirntemperatur fest. Auch im Betrieb selbst dient die App als Abstandsmesser und speichert enge Kontakte, die angezeigt werden, sollte sich einige Tage später ein Mitarbeiter als erkrankt erweisen. Die Funktionalität der App wurde initial im Auftrag des Emirats Dubai entwickelt, das die App inzwischen für alle Einwohner nutzt, z. B. als Zugangscode zu Geschäften.

„Undercover“ Boss

Anfang Mai, kurz vor Ende des Lockdowns bei ACO Frankreich, konnte die Polymerbetonproduktion bereits wieder angefahren werden. Geschäftsführer François Desebbe arbeitete dabei einige Stunden am Band mit, um selbst zu erleben, wie sich die Arbeit mit Maske umsetzen lässt.

ACO CIO Walter Hintz



Die gefaltete Struktur von Spike-Proteinen im Detail

Die Oberfläche des Coronavirus mit Spike-Proteinen, die an menschliche Zellen andocken können

Folding@Home - gemeinsam gegen Covid-19

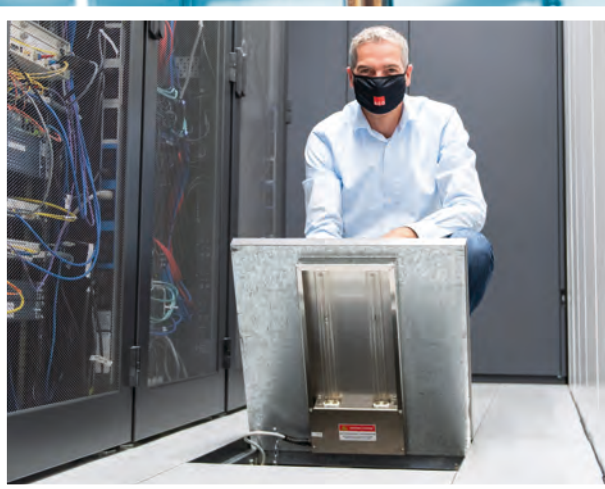
Für das Projekt Folding@Home stellen weltweit Hunderttausende Menschen ungenutzte Rechenleistung ihrer privaten PCs und Firmenrechner zur Verfügung und unterstützen so die Erforschung von Krankheiten beziehungsweise von Proteinmolekülen.
Proteine sind an allen Prozessen im Körper beteiligt. Zu ihrer vollen Funktionsfähigkeit nehmen sie eine dreidimensionale Struktur an, sie legen sich quasi in Falten. Fehler in diesen Faltungen können Krankheiten wie Alzheimer, Krebs oder auch Covid-19 auslösen.
Auf der Oberfläche des Coronavirus befinden sich sogenannte Spike-Proteine, mit denen es an menschliche Zellen andocken kann. Um herauszufinden, was bei diesem Andockprozess passiert und welche Ursachen Fehlfaltungen von Proteinen haben, bedarf es hochkomplexer Computersimulationen.

Die Idee hinter Folding@Home ist, einzelne Datenpakete von unterschiedlichen Rechnern weltweit bearbeiten zu lassen und erst hinterher zentral zusammenzuführen, um schneller als der beste Supercomputer zu sein. Die Ergebnisse helfen Forschern, gezieltere Medikamententests durchzuführen. Das Projekt wurde bereits vor zwanzig Jahren in den USA gegründet, jedoch stiegen die Teilnehmerzahlen durch die Corona-Pandemie enorm an.
ACOs IT-Zentrale in Büdelsdorf unterstützt mit diversen Großrechnern und privaten PCs, gehört damit aktuell zu den drei Prozent mit den meisten Rechenaufgaben unter mehr als 250.000 Teams weltweit.

Wer selbst mitmachen will, findet hier den Link: aco.me/FoldingAtHome

Walter Hintz

Ein futuristischer Einblick - so ähnlich sieht es unter dem Fußboden des ACO Rechenzentrums in Büdelsdorf aus



Zur Sicherheit ausgeschaltet - der Leiter des ACO Rechenzentrums in Büdelsdorf Michael Käcker zeigt die UV-C Bodeninstallation

Erweiterter Coronaschutz im Rechenzentrum

Klimatisierung ohne Frischluftzufuhr stellt ein erhöhtes Infektionsrisiko dar, doch in Rechenzentren ist so eine Umluft-Kühlung unabdingbar. Um Krankheitserreger in der Raumluft trotzdem zuverlässig unschädlich zu machen, setzt die IT-Zentrale am ACO Stammsitz in Büdelsdorf UV-C-Licht zur Desinfektion ein.
Die Technologie, bei der Keime mittels UV-Licht inaktiviert werden, wird bereits erfolgreich im Bereich der Oberflächenentkeimung, bei der Wasseraufbereitung sowie der Sterilisation von Luft angewendet. Es handelt sich um einen rein physikalischen Prozess, bei dem die DNA der unerwünschten Mikroorganismen durch energiereiche Strahlung zerstört wird.

Mit der Montage spezieller UV-C-Lampen im Doppelboden der Serverräume adaptieren wir diese leistungsstarke Technologie zur Luftentkeimung nun speziell an die Verwendung im Kühlluftstrom von Rechenzentren. Durch Installation unterhalb des Bodens besteht auch keine Gefahr von schädlicher Strahlung für dort arbeitende Personen.
Dafür wird die Überlebensrate von Coronaviren schon nach sehr kurzer Zeit auf unter 1 % gedrückt, nach wenigen Stunden werden diese komplett abgetötet.

Michael Käcker

Erfolgreicher Praxistest für das selbstgedruckte Visier bei Vitalij Schneider (links) in der Polymerbetonproduktion. Im Vergleich die gekaufte Version bei Michael Wohlmuth (rechts)

Made by ACO - Visiere aus dem 3D Drucker

Zu Beginn der Pandemie waren schnelle Lösungen gefragt! Maßnahmen für die Kollegen der Produktion und Logistik standen im Fokus. Zunächst führten wir Visiere ein und stellten diese teilweise selbst in unserem 3D-Drucker am ACO Stammsitz in Büdelsdorf her. So waren wir agil und unabhängig von Lieferengpässen.
Die Visiere wurden im Laufe der weiteren Erkenntnisse in der Pandemie später gegen FFP2-Masken ersetzt.

Ronald Volp

Experten-Videoreihe der Wirtschaftsförderung Rendsburg-Eckernförde. Ronald Volp fasst ACOs Coronamaßnahmen als Tipps für andere Unternehmen zusammen

Gedruckt und ausgehärtet: Nach knapp vierzehn Stunden kann Entwicklungskonstrukteurin Johanna Ladewig die fertigen Riemen für das ACO Visier entnehmen

Sehen Sie auch das Kranen der Big Bags in der digitalen ACOsphere auf www.sphere.aco

Lena Boritzki

Ulrike Köster

Björn Prothmann

Alexander Ostryga

Oliver Ohm

850 Tonnen Sand

Lena Boritzki: Zu Beginn der Corona Pandemie, als vollkommen unklar war, wie sich die Lage entwickeln würde, plante ACO sicherheitshalber, Sand und Kies einzulagern. Normalerweise werden sie lose im Silofahrzeug geliefert und dann direkt in unsere Silos gefördert und verbraucht. Aber deren Kapazität ist begrenzt, und für unsere Produktion ist es enorm wichtig, dass das Material absolut trocken ist. Man kann es also nicht einfach draußen auf einen Haufen schütten. Für die Alternative hatten wir 1.000 m² Lagerfläche zur Verfügung, und schnell kam die Idee auf, dort die verschiedenen Sandtypen in Säcken einzulagern. Unser Lieferant setzte wirklich alle Hebel in Bewegung und bot uns innerhalb nur eines Tages ein komplettes Rundumpaket an. Während des gesamten Jahres hat es in Büdelsdorf und Reith keinen Produktionsausfall aufgrund von Lieferengpässen durch Corona gegeben!

Ulrike Köster: Um den Inhalt der Säcke in die Silos zu bekommen, baute unser Team selbst einen speziellen Einfülltrichter. Wir hoben die Big Bags mit einem Kran auf das Silo und schlitzten sie über dem Trichter auf. Seitdem gibt es eine neue Berufsbezeichnung für den Kollegen oben auf dem Silo: Schlitzer. Da Björn Prothmann dafür sorgte, dass immer der gleiche Kranfahrer kam, und wir somit schnell ein eingespieltes Team hatten, konnten wir sukzessive über sechs Wochen alle Big Bags einfüllen. Zwei Minuten dauerte das ungefähr pro Sack. Die Lkws hatten alle Mühe, für den Nachschub zu sorgen! Ein Versuch, das Material aus den Big Bags mit einem Saugwagen aufzunehmen und es dann auf die übliche Art ins Silo zu befördern, hat sich auch als machbar herausgestellt, hat aber viel länger gedauert.

Alexander Ostryga: Von Anfang an hatte die Produktion das Gefühl, ein All-Inclusive-Angebot gebucht zu haben. Ich musste mit Thorsten Witt, Oliver Ohm und Björn Prothmann nur die Termine koordinieren, zu denen wir Nachschub brauchten. Es war sich auch keiner zu schade, selber auf den Silos mit seinen Mitarbeitern die Säcke aufzuschlitzen. Thorsten Witt, unser Logistikleiter, kümmerte sich um die Zulieferung der Big Bags aus dem Lager zum Silo und schien als „Wettergott“ auch noch dafür zu sorgen, dass zu jedem einzelnen Verfüllungstermin die Sonne schien.
Als könne er das Wetter beeinflussen!

Impfzentrum für Rendsburg

Initiale Pressekonferenz mit Landrat Dr. Rolf-Oliver Schwemer , Prof. Dr. Stephan Ott und Hans-Julius Ahlmann (v.r.)

Die Familie Ahlmann stellt dem Kreis Rendsburg-Eckernförde Räumlichkeiten zum Aufbau eines Covid-19 Impfzentrums zur Verfügung. Am 15. Dezember soll es bereits losgehen. Geimpft wird der Impfstoff von Biontech, dessen neue Produktionshallen ebenfalls mit ACO Entwässerung ausgestattet sind.

Viele Kollegen kennt man inzwischen schon ganz gewohnt mit Headset. So begrüßt einen Isabell Meydan oft vor Webconferencen mit bis zu 80 Teilnehmern

„Travel in times of Covid“ - Derek Humphries fliegt nach 4 Monaten das erste Mal wieder unter „Vollschutz“ nach Salt Lake City

Volle Corona-Übersicht Dank ACO

Informationen sind in Zeiten von Covid-19 das wichtigste Gut. Nach den Infektionszahlen leiten sich die eingeführten Gesundheitsmaßnahmen ab. Daher hat ACO keinen Moment gezögert, als der Kreis Rendsburg-Eckernförde, dem der Stammsitz angehört, nach Unterstützung bei der Erstellung eines Corona Dashboards fragte, um die Bevölkerung immer auf dem neusten Stand zu halten. Bastian Guse, ACO Web Entwickler, setzte das Dashboard von Grund auf um und verknüpfte es mit den Servern des Kreises, sodass jederzeit die aktuellsten Informationen zu Infizierten, Genesenen und Verstorbenen pro Stadt und Gemeinde dargestellt werden.

Viele Standorte richteten, wie hier in Büdelsdorf, Outdoor Meeting Areas (OMAs) ein, um sich bei frischer Luft und Abstand zu treffen

Große Tagungen mit Abstand - in der ACO Thormannhalle dank eines ausgereiften Hygienekonzeptes möglich

Die Norddeutsche Wasserstoffkonferenz, durchgeführt im Auftrag der Norddeutschen Wissenschaftsministerkonferenz: mit knapp 40 Teilnehmern vor Ort in der ACO Academy, ca. 300 Gästen im Stream und allein 6 Breakout-Rooms. Diese Konferenz war die erste von vielen weiteren hybriden, digitalen Formaten die Christian Ahlke, Leiter der ACO Hospitality, und sein Team, gemeinsam mit dem Corporate Marketing durchführten

Meetings unter Covid-19

Liebes ACO Team, herzlichen Dank für diese großartige Veranstaltung in virtueller Form: informativ, persönlich, modern, unterhaltsam und kurzweilig und dann noch diese kulinarische Delikatesse -

Großartig und visionär!

das war eine ganz überzeugende Vorstellung und unter den aktuell gehäuft stattfindenden virtuellen Meetings ein besonderes Highlight.

als alter „ACO Haudegen“ möchte ich Ihnen für diese außergewöhnliche Betriebsversammlung wirklich gratulieren ! Vom Fernsehstudio – Ambiente, über die Organisation, die Vorträge und Informationen, alles klasse und sehr informativ und interessant.

Danke für die sehr gute Betriebsversammlung. Sie war auch technisch unglaublich gut umgesetzt und ich habe ja den Vergleich zu Senvion und Siemens.

„Die Chefin“
Dr. Wibke von Grone-Lübke, E-Learning Managerin, und ihr Team machten in rasanten Entwicklungsschritten vollkommen neue Übertragungsformate für digitale Konferenzen und Seminare möglich

Working from Home with Kids

Während des Lockdowns zwei Jobs gleichzeitig auszuführen – den bei ACO und den als Mutter einer anderthalbjährigen Tochter –, war für mich eine herausfordernde, aber großartige Erfahrung. Meine „Erfolgsgeheimnisse“:
1. Beide Rollen voneinander trennen: einen ruhigen Arbeitsbereich schaffen und schon im Voraus Freizeitaktivitäten für den Feierabend planen.
2. Strukturiert arbeiten: eine To-do-Liste für jeden Tag erstellen und den Mittagsschlaf meiner Tochter für Aufgaben nutzen, die viel Konzentration erfordern.
3. Flexibel sein: Ich bin meinen Kollegen sehr dankbar, dass wir oft spontane Videokonferenzen abhalten konnten, wenn mir wegen meiner Tochter etwas dazwischengekommen war. Manchmal saß sie währenddessen auch einfach neben mir.

Joelle Tshibangu, Produktmanagerin Building Drainage, ACO Frankreich

Meine zwei Töchter sind 15 und 8 Jahre alt. Sie mussten am Anfang der Pandemie komplett von zu Hause unterrichtet werden. Es war zunächst nicht einfach, das Homeschooling und meinen Job unter einen Hut zu bekommen, aber wir haben uns irgendwann an diesen neuen Alltag gewöhnt. Es gab auch die eine oder andere lustige Überraschung. Zum Beispiel versteckte sich meine jüngere Tochter unter dem Tisch in meinem Arbeitszimmer und tauchte dann während einer Videokonferenz auf, um zu schauen, mit wem ich da spreche.

Christine Pieper-Dankworth, Kommunikationsdesignerin, ACO Deutschland

Ich habe einen 10-jährigen Sohn, der später auch Teil der ACO Familie werden möchte. Umso spannender war es für ihn, als er wegen Corona nicht in die Schule gehen konnte und meine Arbeit im Homeoffice miterlebte. Dass die ganze Familie zu Hause war und beide Elternteile arbeiten mussten, brachte Herausforderungen, jedoch auch lustige Momente mit sich. Einmal vergaß meine Frau, während eines Konferenzgesprächs ihr Mikrofon auszuschalten, als sie mit unserem Sohn über den Belag seines Sandwiches diskutierte. Das sorgte für einige Lacher. Mit der Zeit hatten wir unseren eigenen Rhythmus zwischen Homeschooling, Arbeit und Haushalt gefunden, und ich habe es zu schätzen gelernt, so viel Zeit mit unserem Sohn zu verbringen. Trotzdem bin ich froh, wenn wir uns langsam wieder einem Gefühl von Normalität nähern.

Rikus Lotz, Technical Sales, ACO Südafrika

Als ich anfing, wegen der Pandemie aus dem Homeoffice zu arbeiten, freute sich meine dreieinhalbjährige Tochter zunächst sehr. Allerdings verstand sie nicht, warum ihre Mutter keine Zeit hatte, mit ihr zu spielen. Stattdessen saß sie bei Videokonferenzen neben mir und begann schon bald, meine Handlungen nachzuahmen: Sie nahm ein Spielzeugtelefon und sagte, dass sie sehr beschäftigt sei, weil sie jetzt einige Meetings habe. Die schwierige Zeit, die wir wegen des Coronavirus durchleben, ist gleichzeitig sehr wertvoll für mich: Sie gibt mir die Möglichkeit, mehr Zeit mit meiner Familie zu verbringen. Wichtig ist nur, dass man es schafft, ein Gleichgewicht zwischen Arbeit und Freizeit zu finden.

Victoria Grigoryeva, Marketing Managerin, ACO Russland

Innovation
Automation
Digitalisierung

„Auf diesen Feldern haben wir es uns nicht nehmen lassen, mit Volldampf weiterzufahren, Corona hin oder her …“

Hans-Julius Ahlmann

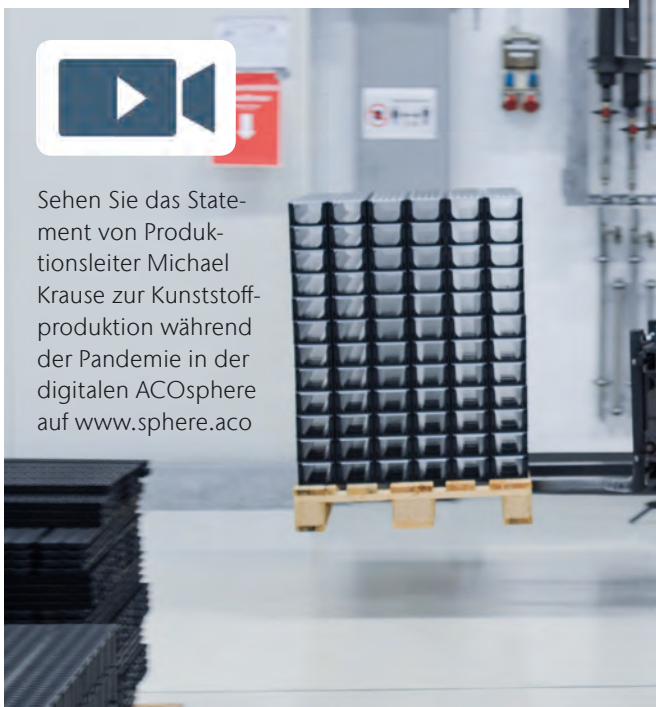
Strahlende Aussichten: Adeline Hartwig, Auszubildende Kauffrau für Marketingkommunikation, im neuen 700er Großlichtschacht

Innovatives Herstellungsverfahren für die neuen Kunststoff-Lichtschächte

Ein Großteil der Kunststoff-Lichtschächte wird seit diesem Jahr an unserem Stammsitz in Büdelsdorf gefertigt. Damit hat ein neues Herstellungsverfahren Einzug in unsere Kunststoffproduktion gehalten. Die drei neu designten Lichtschächte in den Größen 800 x 600 x 400 mm, 1.000 x 1.000 x 400 mm und 1.000 x 1.300 x 400 mm werden ab jetzt mit diesem Verfahren auf einer großen Spritzguss-Maschine produziert. Sie erinnern in ihrer Formgebung an die bereits erfolgreich eingeführten 600er-Lichtschächte; auch bewährte Produkteigenschaften wie die Höhenfeinjustierung und die einschiebbare Rückwand wurden im neuen Lichtschachtkörper berücksichtigt. Damit bringen wir nun auch die 400er-Lichtschachtserie auf ein neues Niveau, das es den Wettbewerbern schwerer und den Verarbeitern deutlich einfacher macht.

Sven Reinisch

Schwarz auf Weiß: Vitaliy Demchuk präsentiert stolz die ersten neuen Lichtschächte in der Produktion



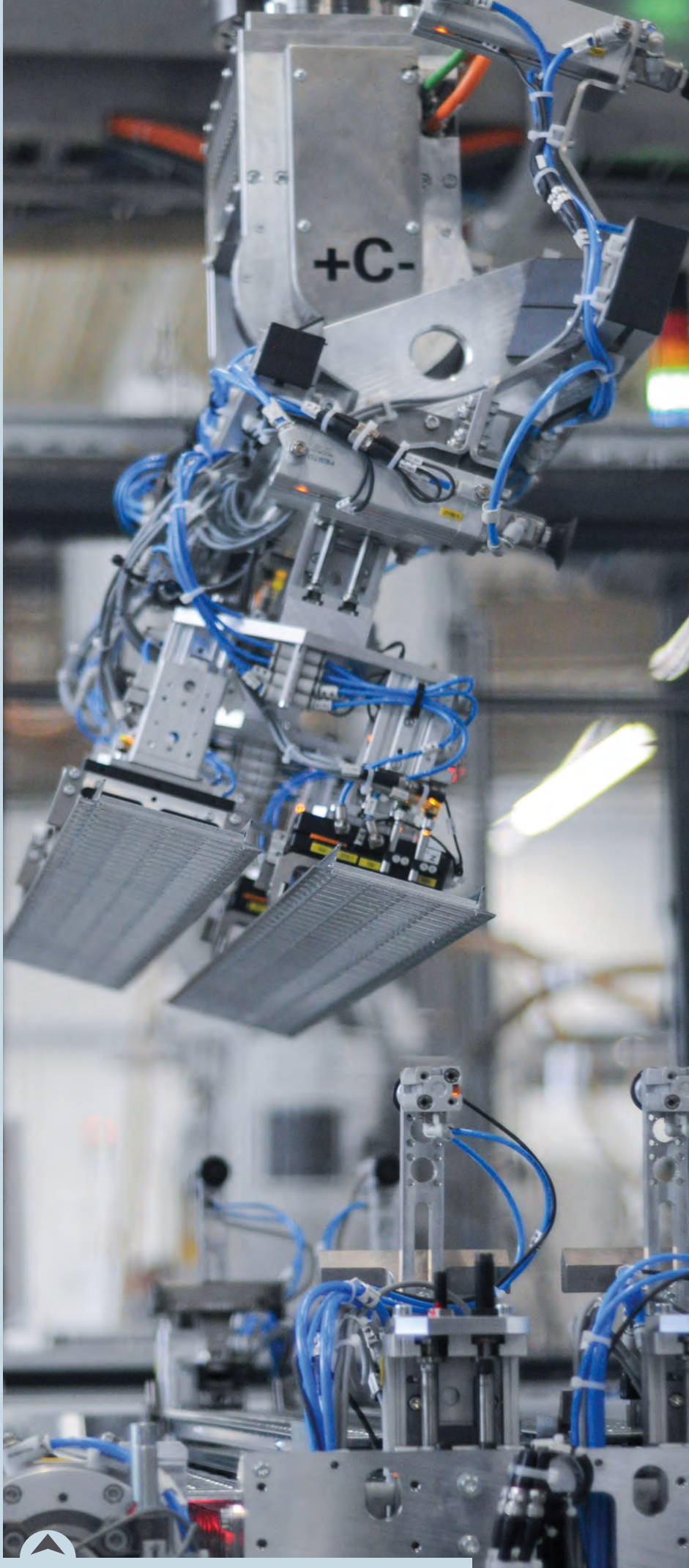
Sehen Sie das Statement von Produktionsleiter Michael Krause zur Kunststoffproduktion während der Pandemie in der digitalen ACOsphere auf www.sphere.aco

Voll automatisierte Hexaline Produktion

Mit unserer neuen Anlage in der Kunststoff-Fertigung wurde auch die Produktion unserer Hexaline-Rinne auf ein neues Level gebracht. Manuelle Tätigkeiten per Hand sind nicht mehr notwendig, denn Rinne und Rost werden nun vollautomatisch zusammengebaut – direkt auf Palette. Alle Fertigungsprozesse der Maschine werden durch ein integriertes Softwaretool überwacht, das bei Schwankungen sofort eingreifen kann.

Michael Krause

Blitzschnell von A nach B. Christian Mende sorgt für den reibungslosen Transport der Hexaline



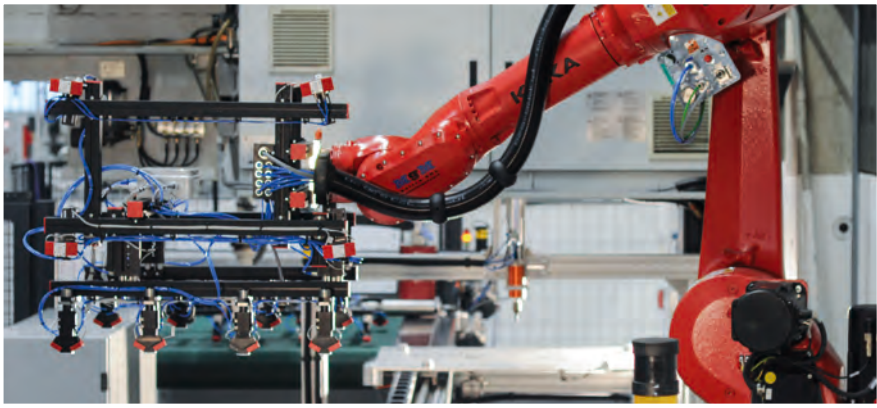
Voll automatisiert: Hexaline Produktion in der Kunststofffertigung in Rendsburg

Unser Experte für Roboter und Programmierung: Schichtleiter Marcel Fechner prüft letzte Feinheiten des Werkzeugs, mit dem die Kiesstabilisierung gefertigt wird

Die neue Kiesstabilisierung
Hightech made in Rendsburg

Nach zwei Jahren Entwicklung ist es im Januar 2021 so weit: Wir produzieren unsere Kiesstabilisierung künftig in Rendsburg – voll automatisiert, nach einem patentierten Fertigungsverfahren. Das Besondere daran ist, dass das Vlies und die Wabe bei der Herstellung stoffschlüssig miteinander verbunden werden, sodass eine besonders dauerhafte Verbindung entsteht. Ein weiteres Highlight: Wir bieten nun für verschiedenste Anforderungen eine geeignete Kiesstabilisierung an. Unsere Kunden können zwischen begehbaren/pkw-befahrbaren und Schwerlast-Varianten wählen. Passend zu den gängigen Kiesfarben sind die Waben darüber hinaus in den Farben Schwarz, Grau und Weiß erhältlich. Um in Zukunft noch grüner zu werden, sind wir aktuell bestrebt, den „Blauen Engel“ als Umweltzeichen und Kennzeichnung für besonders umweltfreundliche Werkstoffe zu erhalten.

Mark Jung



Frauenpower für das Building Material Board

Seit Juni 2020 ist Sibylle Vojska internationale Koordinatorin bei ACO Building Material. Für den Wechsel auf diese Position verkürzte sie ihr eigentliches Traineeship bei ACO, das sie 2019 mit einem CRM-Projekt bei ACO Tiefbau begonnen hatte. Als Koordinatorin eines der drei wichtigen ACO Boards ist Sibylle damit wieder in internationalen Gewässern – bekanntes Navigationsgebiet, denn sie spricht fünf Sprachen, darunter fließend Chinesisch, arbeitete sogar ein Jahr lang in China und absolvierte ihren Bachelor in „Wirtschaftssprachen Asien und Management B. A. (Chinesisch)“ und ihren Master in „Kommunikation und Management“. „Nichtsdestotrotz habe ich mich nach einem Mittelpunkt und Ruhe gesehnt, auch wenn mich das Reisen und China natürlich immer reizen werden“, sagt sie. „Auch diese Möglichkeit habe ich aber, da ich die Auslandsaufenthalte meiner verkürzten Traineezeit noch machen kann. Zum Beispiel werde ich nach einem ersten Kurzbesuch im Oktober 2020 die französischen Marketingaktivitäten für die neue Kiesstabilisierung und den Verkaufsstart in Frankreich ab 2021 für insgesamt drei Monate vor Ort unterstützen. Ich identifiziere mich sehr mit den Produkten und mag an dem Job die strategischen Komponenten und die Schnittstellenfunktion.“
Wenn sie diese Tätigkeiten einmal nicht ausführt, ist Sibylle Vojska nicht weniger vielseitig unterwegs. Von Stepptanz und Handwerken bis Schwimmen und Lesen ist alles dabei.
Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit.

Interview geführt von Lea Woldag-Schwauna

Sibylle Vojska

Voronoi Design-Gussrost: ausgezeichnet!

Unser von der Natur inspirierter Design-Gussrost Voronoi hat den „Red Dot Award: Product Design“ im Bereich „Urban Design“ gewonnen! Der jährlich verliehene Award hat sich über mehr als 60 Jahre international zu einem der gefragtesten Qualitätssiegel für gutes Design etabliert. Unter insgesamt 6.500 getesteten Produkten erhielt der ACO Voronoi Design-Rost die Auszeichnung. Ausschlaggebend ist sein natürliches Muster, dem ein mathematisches Prinzip zugrunde liegt. Es zeigt sich unter anderem auch in den Rissen austrocknender Erde oder den Flügeln einer Libelle.

Darüber hinaus ist unser Voronoi Design für den „DETAIL Product Award 2020“ nominiert. Mit diesem Preis zeichnet die renommierte Architekturfachzeitschrift DETAIL innovative Bauprodukte, Systeme und Materialien in fünf Kategorien aus. Alle Einreichungen werden in einem zweistufigen Auswahlverfahren zunächst von der DETAIL-Redaktion beurteilt. Die Besonderheit des Preises liegt in der anschließenden Bewertung der nominierten Produkte durch Innenarchitekten, Architekten und Planer. Somit spiegelt der Preis direkt die Meinung und Erfahrung der Zielgruppe wider. Die Preisverleihung des DETAIL Product Awards findet im Februar 2021 statt.

Sinje Dalhoff

Spannende Hintergrundinfos zum Voronoi-Rost finden Sie unter aco.me/StoryOfVoronoi

Familienzuwachs bei den Europoint Rosten

Zum Jahreswechsel 2020/2021 werden drei neue Roste den ACO Self Europoint Baukasten ergänzen: der Voronoi Gussrost, der Microgrip-Kunststoffrost und der Maschenrost, ebenfalls aus Kunststoff. Für unsere Kunden bedeutet das, aus einem breiten Sortiment die passende Abdeckung für ihre Anwendung wählen zu können. Im Baukasten stehen vier verschiedene Materialien (Stahl verzinkt, Edelstahl, Kunststoff und Guss) zur Verfügung, die mit ihren unterschiedlichen Designs jedem Geschmack gerecht werden.

Während der neue silbergraue Kunststoff-Maschenrost Pkw-befahrbar ist, haben der Kunststoff-Microgrip-Rost mit Rutschhemmung und der Voronoi Rost aus Guss beide die Klassifizierung B 125. Mit diesen neuen „Familienmitgliedern“ können wir den Kunden eine vielfältige Auswahl für erhöhte Belastungsanforderungen im privaten Bereich anbieten.

Der Europoint Voronoi Rost, für den bereits eine Patentanmeldung eingereicht wurde, ist die ideale Ergänzung zu unserem Voronoi Rost aus dem ACO Self Baukasten für die Linienentwässerung. Das Voronoi Design wurde mit dem Red Dot Award für Product Design ausgezeichnet.

Anita Kosik

Die neuen Europoint-Roste (im Uhrzeigersinn): Voronoi, Microgrip-Kunststoff (2x) und Maschenrost aus Kunststoff

Die beste Duschrinne der Welt

ACO ShowerDrain S+

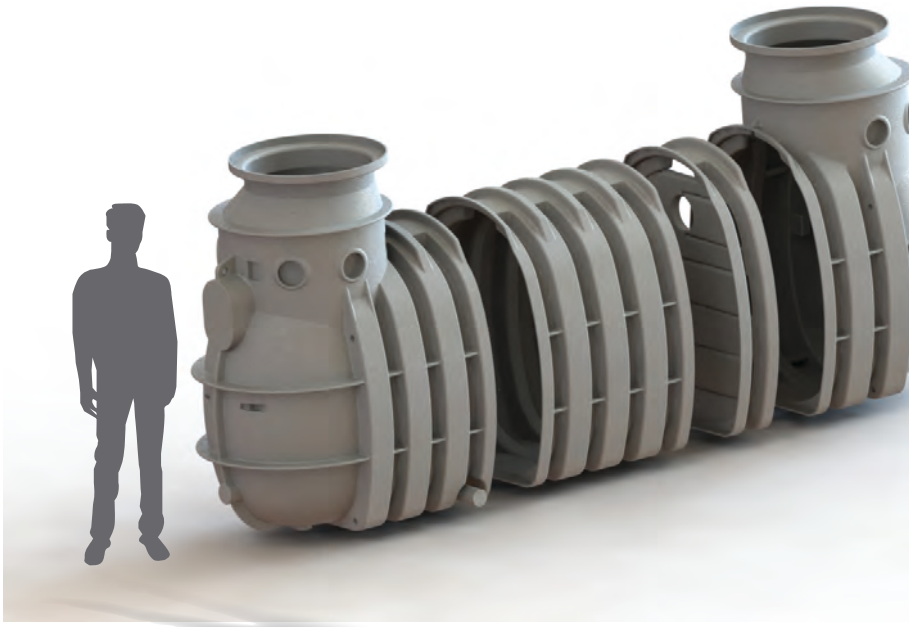
Ästhetik, Design und hochwertige Oberflächen – dafür stehen seit über 15 Jahren die Duschrinnen ACO ShowerDrain. Eine schlichte, doch wahre Schönheit ist nun in Form der neuen ACO ShowerDrain S+ zur Produktfamilie hinzugekommen.
Treibende Kraft für den Start dieses Projekts war das Sanitary Strategic Team, das sich seit vielen Jahren leidenschaftlich der Badentwässerung verschrieben hat. In regelmäßigen Abständen trafen sich die Teammitglieder aus Deutschland, Österreich, Holland, Belgien und Bulgarien, um die von ACO Haustechnik vorgestellten Prototypen zu bewerten, Must-haves zu definieren – um letztendlich das perfekte Produkt für den nationalen und internationalen Markt zu erschaffen. Mit viel Engagement widmeten sich die Mitarbeiter trotz Corona, Kurzarbeit, plötzlicher Schichtarbeit und Homeoffice der Aufgabe S+, galt es doch, die versprochenen Meilensteine und Launch-Termine zu halten. Nun kann verkündet werden, dass das Projekt ACO ShowerDrain S+ sicher ins Ziel gebracht wurde. Musterprodukte sowie die Ersteinlagerungsmengen haben das Lager bereits verlassen.
Weitere Muster wurden in die ganze Welt verschickt – ein direktes und überwältigendes Feedback zur Produktvorstellung, die dieses Jahr nicht live, sondern per Teams stattfand.
Es macht Spaß zu sehen, wie gut die ACO ShowerDrain S+ ankommt!
Ab Januar startet die Serienlieferung – der Aufbau des Lagerbestands ist im vollen Gange.

Katrin Kropp

1) Peter Fröhlich, 2) Michael Bohms, 3) Johanna Willms,
4) Christian Stäblein, 5) Sassan Mahmoodi, 6) Katrin Kropp,
7) Lisa Rübsam, 8) Alexander Tittmer

V. l.: Alexander Leser, Matthias Jäger, Christian Bauer, Marco Eulenstein, Harry Blaurock, Stefan Knappe, Marcel Gimpel. Es fehlt Karsten Braun.

Der neue ACO LipuLift-P



Mit der neuen, innovativen Serie „LipuLift-P“ vervollständigt ACO Haustechnik ihr Produktportfolio im Bereich der Kunststoffabscheider: Nun haben wir auch einen Fettabscheider zum Erdeinbau mit integrierter Pumpstation in unserem Lieferprogramm und sind somit der einzige Komplettanbieter am Markt! Der LipuLift-P wird in drei marktgängigen Nenngrößen erhältlich sein. Darüber hinaus sind jeweils die von uns am Markt äußerst erfolgreich etablierten Komfortstufen mit Hochdruck-Innenreinigung und im Extremfall sogar mit einer integrierten Entsorgungspumpe wählbar.

Christian Bauer

TECEsepa magus

Stärkung der Kernkompetenz

ACO Haustechnik übernimmt zum Jahresende 2020 das Abscheider- und Edelstahlentwässerungsgeschäft für Industrie und gewerbliche Küchen der Unternehmen Magus und TECE. Diese Akquise umfasst neben den Abscheidern aus Kunststoff und Edelstahl auch Hebeanlagen, Dach- und Bodenabläufe aus Edelstahl, Rinnen für die Industrie bzw. Großküchenentwässerung und Schwimmbadtechnik.
„Neben der Stärkung unseres Kerngeschäfts im Inland sehen wir schönes Potenzial im OEM-Geschäft und punktuell auch auf internationalem Gebiet. Vor allem unterstreichen wir damit unseren Anspruch der Marktführerschaft im Bereich der gewerblichen Großküchen“, sagt Peter Fröhlich.

Erneuerung von Start- und Landebahn 06L/24R

Flughafen Palma de Mallorca (Aeropuerto de Son San Juan)

Nach vielen Jahren stetig ansteigender Flugzahlen brauchten die Start- und Landebahnen des Palma de Mallorca Airports nun eine Sanierung, welche auch die Entwässerung betraf. Kurze Lieferzeiten und eine schnellstmögliche Umsetzung waren Bedingung für den Zuschlag, denn Start- und Landebahnen können nicht lange blockiert werden. Diesen Herausforderungen haben wir uns gestellt und es ist uns gelungen, AENA, AERTEC und das beauftragte Bauunternehmen MAB davon zu überzeugen, ACO Produkte. Dank unserer Qmax Produktfamilie, einschließlich der neuen Qmax Neo, konnte ACO Iberia ein überzeugendes Angebot abgeben, das den vollen Produktsupport bei Entwicklung und Bau beinhaltete – inklusive ACO Personal direkt auf der Baustelle.
Bei der Präsentation unserer Entwässerungslösung für das Projekt Flughafen Palma mussten wir alle hydraulischen Anforderungen nachweisen und belegen, dass es uns gelingen würde, die Oberflächenentwässerung an das bestehende Rohrsystem einschließlich der Schächte anzuschließen. Zunächst gingen wir von 8.000 m Standard Qmax 350 und Qmax 550 aus. Dank der enormen Kosten- und Transportvorteile der Qmax Neo 300 ist es ACO Iberia in der Angebotsphase gelungen, eine sogar noch wirtschaftlichere Lösung zu präsentieren, die jetzt aus einem Mix aus 2.000 m Standard Qmax und 6.000 m Qmax Neo 300 besteht. Die ersten Lieferungen trafen – natürlich – pünktlich auf der Baustelle ein, Montage und Installierung erfolgen derzeit.

SWM Projektteam

Auf der Baustelle, v.l.:
Josep Piernagorda, Alexandre Rodrigues, Bruno Ribeiro, Enric Martin

¡Hola Costa Rica!

Arne Meincke (links) und Heino Messerschmidt (rechts) haben alles im Griff

Qmax Neo 300 auf dem Weg nach Costa Rica. In vier 40" Seecontainern werden Qmax Neo an einen 2.900 m langen Straßenabschnitt von Büdelsdorf direkt an die Baustelle gebracht. Hier zeigt das Produkt seine Vorteile im Langstreckentransport zur See und über Land.

Smartes Team, smartes Produkt! Von links: Alexander Airich (Geschäftsführer ACO Beton), Moritz Gesterding (Leiter Entwicklung und Konstruktion ACO Beton), Christian Schlesinger (Produktmanager ACO Tiefbau)

Produktvideo zum Oleolift-C in der digitalen ACOsphere auf www.sphere.aco

Smart und gut für die Umwelt – Abscheider als Kompaktanlagen

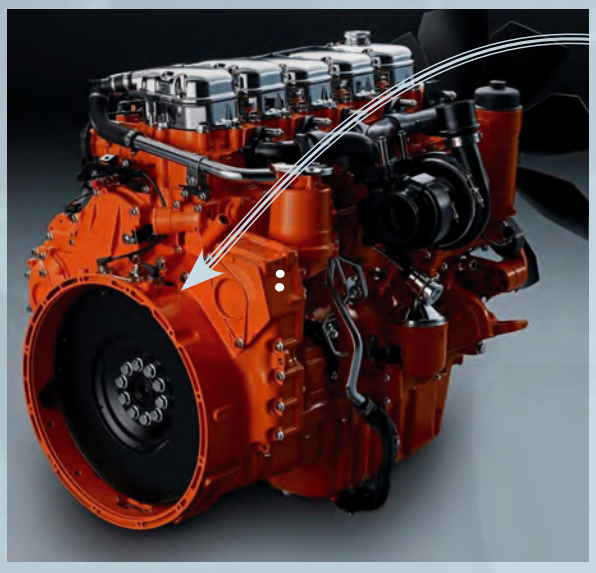
Verkehrsflächen und Straßen sind die Adern unserer Gesellschaft. Besonders in Verbindung mit den Megatrends der Entwässerung – Urbanisierung, Klimawandel und Nachhaltigkeit – braucht es neue und smarte Ansätze für den Umgang mit Leichtflüssigkeiten. Mit der Kompaktanlage Oleolift-C ist dies der Entwicklungsabteilung am ACO Standort in Bürstadt einmal mehr gelungen.

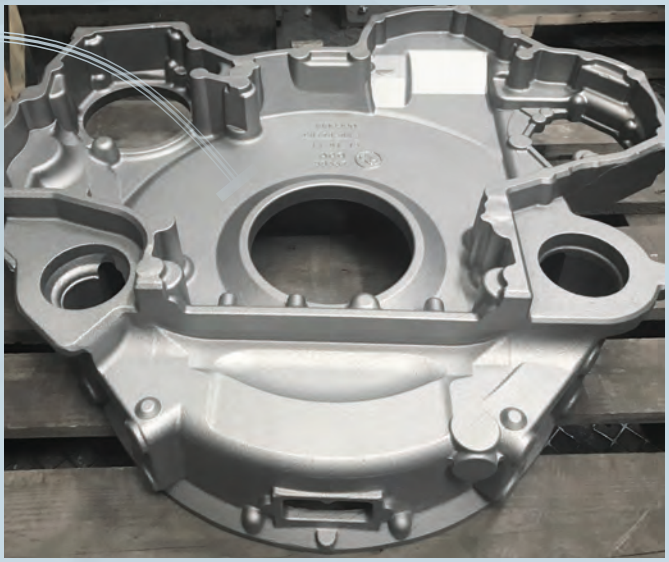
„Durch die Einführung des Oleolift-C untermauern wir unser Selbstverständnis als Innovationsführer und knüpfen an den Erfolg der Kompaktanlage Lipulift-C an“, so Alexander Airich, Geschäftsführer ACO Beton. Die hat sich in nur vier Jahren seit Markteinführung zum erfolgreichsten Fettabscheider aus Beton bei ACO Tiefbau entwickelt. Der Oleolift-C soll dem in nichts nachstehen. „Wir sind davon überzeugt, dass der Oleolift-C diese Erfolgsgeschichte im Bereich der Leichtflüssigkeitsabscheider weiterschreiben wird“, gibt sich Christian Schlesinger, verantwortlicher Produktmanager bei ACO Tiefbau, zufrieden.

Doch was genau ist das Besondere am Oleolift-C?
Indem sie Funktionalität und Sicherheit kombiniert, bietet die neue Kompaktanlage eine normgerechte Lösung auf engstem Raum: Abscheider und Pumpstation befinden sich in einem Behälter mit zwei separaten Kammern. Pumpe und Rückstauschleife gewährleisten Sicherheit gegenüber Rückstau, Flüssigkeiten im Abscheidebereich werden verlässlich getrennt. Dank der kompakten Bauweise wird Bauraum optimal genutzt, Aushub und Verrohrung werden reduziert. Erstmals werden vollautomatisch Sensoren zur Überwachung und Regelung der Funktionsparameter verwendet. Ein weiteres Novum: Die intelligente Sensorsteuerung ersetzt den Schwimmer und verhindert so, dass sich der Abscheider ungewollt bei Starkregen verschließt. Besonders in Städten, wo unterirdischer Bauraum knapp und kostbar ist, dient die integrierte Pumpstation nicht nur als sicherer Schutz gegen Rückstau, sondern gleichzeitig auch als Einleitbegrenzer in die öffentliche Kanalisation, sodass diese nicht überlastet wird.

Gemeinsam Lust auf Spitzenleistung!
Dieses Motto gilt sowohl für Abscheider und Pumpstation als auch für unser Unternehmen in gleichem Maße – auch im kommenden Jahr. In einem gemeinsamen Projekt werden die Werkstoffkompetenz von ACO Haustechnik und die Tiefbauexpertise von ACO Tiefbau kombiniert, um die neue Kompaktanlage Lipulift-P aus Kunststoff zu realisieren. Sie wird – nach dem Vorbild des Fettabscheiders Lipumax-P – von beiden Gesellschaften genutzt werden und den Siegeszug der Kompaktanlagen fortsetzen.
Sicherer Schutz vor Starkregen und dessen Folgen getreu dem Motto: Vorausschauend geplant – nachhaltig sicher!

Silke Lohse





Das Schwungradgehäuse mit 70 kg (Abguss auf dem Bild rechts) kommt zum Einsatz in der neuesten Scania Motorengeneration (Bild links). Der Serienanlauf begann Ende 2019

Große Partnerschaften bei ACO Guss

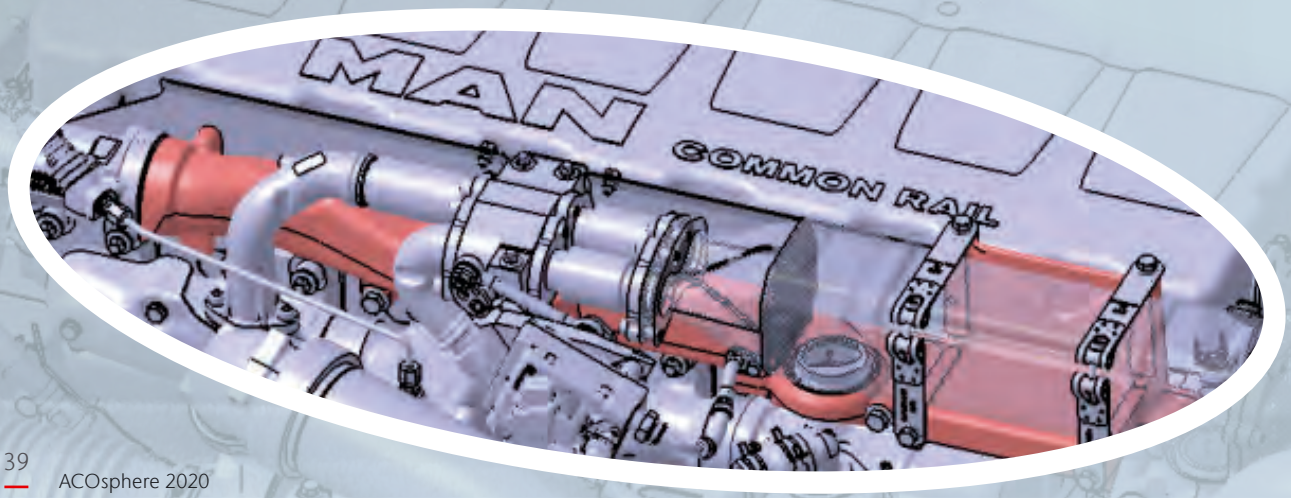
ACO Guss hat sich zu einem gefragten Entwicklungspartner und Lieferanten im Schienenfahrzeugbau, deutschen Werkzeugmaschinenbau, in der internationalen Pumpen- und Hydraulikindustrie und im Getriebe- und Anlagenbau entwickelt. Jetzt wird der Nutzfahrzeugemarkt erobert. Gemeinsam mit dem erfolgreichen niederländischen Hersteller von bearbeiteten Eisengusskomponenten Gietburg B. V. wurde seit 2016 die Entwicklung neuer Produkte vorangetrieben. Durch diese Partnerschaft konnten unsere ACO Techniker von Gietburgs langjähriger Erfahrung in der Produktion hochkomplexer Bauteile profitieren, die sie nun selbst produzieren.

Mittlerweile stammen die neuesten Generationen der „MAN Truck & Bus“-Kühlmittelkrümmer von ACO. Dabei stellen sich sehr hohe Anforderungen an den Guss, wegen der geringen Wandstärken und der komplexen Innenkontur werden hohe Gusstemperaturen benötigt.

Die Fahrzeuge der Firma Scania rollen mit Schwungradgehäusen, Bremsenteilen und Kühlerkomponenten made by ACO Guss auf den Straßen unserer Welt. Hier liegt die Herausforderung in der absolut konstanten Rezeptur des zu schmelzenden Eisens.
Weitere Kunden sind beispielsweise Deutz, auf deren Motor-Anschlussgehäusen unser Logo prangt, oder auch auf dem Getriebe der Fahrzeuge des Garten- und Landschaftsbauspezialisten Vermeer. Wir sind stolz auf die Spitzenleistung unseres Teams und bereit, diesen neuen Markt weiter zu erschließen.

Matthias Freier

MAN Kühlmittelkrümmer (14,5 kg): Einsatz im neuen Common-Rail-Diesel (Serienanlauf 2019)



Leitstand der Anlagen A und B

Sehen Sie den Propeller im Einsatz in der digitalen ACOsphere auf www.sphere.aco

Das neue Propellerformat frisch aus der Produktion. Im Einsatz dreht es sich beispielsweise in Wälzkolbenpumpen der Firma Pfeiffer Vacuum

Innovation im Strangguss

Die Stranggussfertigung hat sich in den letzten Monaten mit den Themen „Smart“, „Big Data“ und „neue Abmessungen“ beschäftigt. Die daraus folgenden Prozessoptimierungen wurden unter anderem genutzt, um das neue Propellerformat für die Kompressorenindustrie zu fertigen. Als eines von wenigen Unternehmen in Europa war ACO damit bereits beim ersten Versuch erfolgreich. Durch zahlreiche Werkstofftests werden zudem in der Fertigung Rohstoffe eingespart, somit Produktionskosten gesenkt und damit einhergehend der CO_2-Fußabdruck des Produkts verkleinert.

Der nächste Schritt ist auch schon gemacht – es laufen erste Tests für die „Rohrfertigung“. ACO Guss hat sich das Ziel gesetzt, der bisherigen Produktion über Kernlochbohrungen aus Vollmaterial mit einer nachhaltigeren und günstigeren Lösung zu begegnen.

Marco Antes

identpro®
JOIN THE DIGITAL INTRALOGISTICS

Das Auge der Logistik

Hendrik Schulz fing als ausgebildeter Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme und Master im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen Anfang 2020 bei ACO als Trainee an und war kurz darauf bereits der Kopf oder vielleicht besser gesagt das „Auge“ hinter „IdentPlus“, dem System der Firma IdentPro. Dieses System wird in Zukunft alle Materialflüsse zwischen Produktion und Logistik in SAP-erfassbare Daten umwandeln – essenziell für den Go-live von SAP im Januar 2020 bei ACO in Büdelsdorf. „Es musste jemand machen, mir wurde es angeboten, und ich habe gesagt: sehr gerne“, sagt Hendrik Schulz. Doch wie funktioniert dieses System und warum ist es so wichtig?
„Wir mussten zunächst verschiedene vorbereitende Schritte abarbeiten. Zunächst die Hardware auf den Staplern aufbauen: Hierbei handelt es sich um einen Laser, der – so kann man es sagen – wie das Auge des Staplers funktioniert. Er schaut nach hinten und erfasst im 180°-Winkel seine Umgebung. Das System weiß, wie lang der gesamte Stapler ist, und kann damit auch ‚nach vorn rechnen‘. Aber keine Sorge, der Laser ist weder für das menschliche Auge gefährlich noch erfasst er persönliche Daten. Anschließend wurden alle Logistikflächen vermessen und sogenannte Lokatoren angelegt, festgelegte Bereiche, die bestimmte Aufgaben haben, z. B. als Übergabepunkt aus der Produktion zur Logistik fungieren. Dann wurden alle

Materialflüsse innerhalb der Produktion und Logistik erfasst und die Stapler diesen Materialflüssen und Ressourcengruppen zugeordnet. Im Anschluss wurde das System „eingelernt“, das heißt, ein ‚digitaler Zwilling‘ der Umgebung erstellt: Dieser orientiert sich ganz besonders an festen ‚Landmarks‘. Das kann eine Gebäudesilhouette oder ein Silo sein, also eine feste Kontur. Reflektoren sind nicht notwendig. In der Orientierung an eigenen Umgebungskonturen besteht einer der größten Unterschiede zum Vorgängersystem „Zeno Track“. Dieses hat sich per GPS auf Meter genau orientiert und konnte keine exakten Paletten-Koordinaten angeben. Bei IdentPlus haben wir eine 10-Zentimeter-Toleranz und wissen zu jedem Zeitpunkt, wo eine Palette ist“, fasst Hendrik Schulz zusammen. Der „digitale Zwilling“ der eigenen Logistikumgebung ist das Herzstück von „IdentPlus“. Wenn der Stapler morgens angestellt wird, erfasst der Laser erstmal nur ein Bild und weiß noch nicht, wo er ist. Der Fahrer dreht dann einmal im Kreis, und der Laser gleicht die erfassten Konturen mit der Umgebung des digitalen Zwillings ab. So weiß er sofort, wo er sich befindet, und kann SAP für jede aufgenommene und abgestellte Palette, oder in der Fachsprache HU (Handling Unit), sagen, auf welchen X-, Y- und Z-Koordinaten sie in ihrer Umgebung steht, und sogar, in welchem Abstellwinkel sie abgesetzt wurde. „Auch ohne IdentPlus hätte man mit SAP live gehen können, die Daten hätten dann aber von Hand erstellt werden müssen, das heißt, bei jeder Bewegung hätte der Logistiker mit einem Scanner aussteigen und Barcodes scannen müssen. Hier kann man sich vorstellen, wie viel Zeit und im Endeffekt auch Unfallpotenzial das bedeutet hätte. Momentan sind wir in der letzten Testphase vor dem Go-live im Januar 2021“, sagt Hendrik Schulz. „Ab dann wird es in der Kunststoff- und Polymerbetonproduktion so ablaufen:

1. Jede Palette erhält einen HU-Aufkleber und wird im vorgegebenen Übergabe-Lokator abgestellt.
2. Der Staplerfahrer nimmt die HU in diesem Übergabelokator auf, und der Kollege oder die Kollegin scannt den HU-Aufkleber einmal ein. Damit wurde die Palette mit allen wichtigen Angaben im SAP-System bekannt gemacht und muss nicht noch einmal gescannt werden.
3. Das System gibt dem Staplerfahrer exakt an, zu welchem nächsten Lokator – z. B. einer Logistikfläche – die HU gebracht werden muss, und koordiniert den Weg dorthin und das Abstellen. Natürlich müssen sich unsere Kollegen am Anfang etwas umgewöhnen, im Endeffekt kann sich der Fahrer mit IdentPlus aber wieder voll auf das Fahren und das Handling konzentrieren und muss nicht noch parallel nach dem geeigneten Abstellort schauen. Schlussendlich verbindet IdentPlus zum ersten Mal ganz entscheidend Logistik, Produktion und IT in einem System. Das bringt hier und da natürlich seine Hürden mit sich, bisher haben wir diese ganz gut meistern können und sind gespannt auf den Go-live im Januar“, sagt Hendrik Schulz!

Leitet das Projekt: ACOs International Management Trainee Hendrik Schulz

An solch eine Projektmanagement-Aufgabe muss die nächste Trainee-Station ja erst mal anschließen können!? „Nach jetzigem Stand scheint das zu klappen“, so Hendrik Schulz, „in der Kunststofffertigung steht ein Projekt zur Produktionsver- und -entsorgung mit fahrerlosen Transportsystemen an.“ Wir wünschen bei IdentPlus und allen folgenden Projekten viel Erfolg!

Interview geführt von Lea Woldag-Schwauna

ACO international

Das Team von ACO Brasilien. Hintere Reihe, v.l.: Sidnei Donizete Rosa, Fábio Viana, Luis Henrique Pianissola, Rodrigo do Prado, Natanael Rodrigo Silva. Mittlere Reihe, v.l.: Gláucia Carmo, Bruna Dias, Luciana Amaral, Natália Beschorner. Vorne: Erick Vitorino

ACO Brasilien – gute Nachrichten inmitten der Pandemie

Im April 2020, während einer der kritischsten Phasen der Corona-Pandemie, stieg Erick Vitorino als Managing Director bei ACO Brasilien ein. Der gebürtige Brasilianer und Vater von Zwillingen studierte Ingenieurwesen und Business Administration. Anschließend arbeitete er zweiundzwanzig Jahre für das Schweizer Unternehmen Hilti, an den Standorten in Brasilien und Chile. Zuletzt war er als Commercial Director für das Sales Team verantwortlich.

Bewerbung und Einstieg bei ACO erfolgten für Sie komplett digital – wie war das?
Ich bin den Teams von ACO Brasilien und ACO Iberia sehr dankbar wie sie die Herausforderung des „Online-Kennenlernens“ gemeistert haben.
Ich habe mich gleich zu Hause gefühlt, alle hießen mich willkommen, auch die Mitglieder der Geschäftsleitung, die jederzeit erreichbar und aufmerksam waren. Ohne Zweifel, ACO ist eine starke Familie auf die man sich verlassen kann.

Neben der Pandemie, was sind die größten Herausforderungen?
Gleich in meinen ersten Tagen bei ACO gab es eine Premiere. Ich habe gemeinsam mit den Experten von ACO Deutschland die Pläne für die Wiedereröffnung des Polymerbetonwerks in Brasilien koordiniert - das erste Mal, dass bei ACO die technischen Werksabläufe virtuell entwickelt wurden. Ein tolles Geschenk, dass wir uns zum zehnjährigen Jubiläum von ACO Brasilien selbst machten. Das gesamte Team ist hochmotiviert und stolz auf die neuen Schritte, die wir gehen. Durch die Wiedereröffnung machen wir unsere Produkte wettbewerbsfähiger und bringen die Marke ACO in Südamerika weiter voran. Wir wissen, dass der brasilianische Markt seine Eigenheiten hat und Wirtschaft und Wechselkurs derzeit sprunghaft sind, auf der anderen Seite betrachte ich aber das Marktpotenzial mit großem Optimismus. Wir werden jeden Erfolg mit unserem Team feiern und unsere Bemühungen konzentriert fortsetzen.

Projektleitung mal anders: Aufgrund der Corona-Pandemie koordiniert Lisa Held die Wiedereröffnung der Produktion in Brasilien zusammen mit ihren Kollegen via MS Teams - oft von zu Hause aus

Team(s)work: Wiedereröffnung der Polymerbeton-Produktion in Brasilien

Dass die Polymerbeton-Produktion im ACO Werk in Jacareí, Brasilien, trotz Corona Anfang 2021 wieder anlaufen kann, ist einem engagierten, internationalen Team zu verdanken, das seit einigen Monaten Großes leistet. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Kommunikation via Microsoft Teams. Fünf Projektbeteiligte berichten.

Lisa Held, bis vor Kurzem Trainee bei ACO und seit August Junior Global Operations Manager Polymerbeton, erzählt: „Wegen der Pandemie können wir in diesem Jahr nicht nach Brasilien reisen, und so führen wir die komplette Wiedereröffnung von Deutschland aus durch. Wir haben bisher keine Erfahrungswerte, wie man solch ein Projekt aus der Ferne organisiert, koordiniert und umsetzt." Ein wesentliches Element hierbei sind Abstimmungstermine per MS Teams. Lisa Held stellt dabei sicher, dass alle Beteiligten zu jeder Zeit über den aktuellen Stand des Projekts informiert sind, Wissen ausgetauscht und jedes Aufgabenpaket abgearbeitet wird. Darüber hinaus sorgt sie dafür, dass bei Schulungen und Tests das nötige Equipment vorhanden ist und die relevanten Ansprechpartner dabei sind. „Das Tolle an diesem Projekt ist, dass man von allen Beteiligten enorm viel lernt, gerade was das Fachwissen bei unvorhergesehen Aufgaben angeht. Auch der Teamgeist über die Länder hinweg ist beeindruckend, sodass die Wiedereröffnung in Brasilien eine wertvolle Erfahrung für die Zusammenarbeit aus der Ferne ist", stellt sie fest.

Mathias Holst aus der Polymerbetonproduktion ist für das Anlernen der Kollegen in der Produktion von ACO Brasilien via MS Teams zuständig. Hier kommt es manchmal auf Kleinigkeiten an: „Dazu gehören zum Beispiel ein Headset, damit der Kollege uns hört, wenn die Maschinen starten, oder eine Art Stativ, um ein ruhigeres Bild aus der Produktion zu bekommen." Im Mittelpunkt der Trainings stehen der reibungslose Ablauf vor Ort sowie der sichere Umgang mit Maschine und Material. „Sicher werden nach und nach noch Fragen entstehen und Probleme sichtbar werden, auf die wir dann mit individuellen Schulungen reagieren können."

Für die Wiederinbetriebnahme der Produktionsanlagen in Jacareí ist *Johannes Asmussen-Jammermann* aus dem Anlagenbau zuständig. Er steht den brasilianischen Kollegen zur Seite, wenn es um die Überprüfung und Wiederherstellung der Anlagensysteme geht. Für ihn ist die digitale Kommunikation allerdings keine große Umstellung: „Schon vorher lief das Ganze meist aus der Ferne, bis vor einigen Jahren sogar nur über eine analoge Telefonverbindung. Da war es schwierig, den Istzustand einer Anlage zu beurteilen, und ein Zugriff auf Bedienoberflächen war unmöglich. Mittlerweile haben wir schnelle Netzwerkverbindungen und mit MS Teams einen weiteren Kanal, der uns hilft. Parallel zum Blick in die Steuerung kann uns der Kollege in Echtzeit zeigen, was er sieht. Trotzdem merken wir durch die Pandemie, dass sich fast der gesamte Support in die digitale Welt verlagert hat. Bei Problemen kann man nicht mehr kurz hinfliegen und sich das anschauen."

Zusammen mit dem Team der Werkstofftechnik bearbeitet *Dr. Annegret Jentsch* alle Fragen rund um die benötigten Rohstoffe für die Polymerbetonfertigung. Auch sie wäre normalerweise nach Brasilien geflogen, um das ACO Werk und die Lieferanten zu besuchen, da sich viele Fragestellungen vor Ort unkomplizierter klären lassen. „Viele Versuche und Prüfungen können wir jetzt in unserem Technikum in Rendsburg durchführen, vorausgesetzt die entsprechenden Materialien stehen uns zur Verfügung. Doch manchmal ist es nicht so einfach, Muster und Proben aus dem Ausland zu bekommen. Dann helfen wir mit Online-Schulungen und Videokonferenzen."

Natanael Rodrigo Silva koordiniert alle Angelegenheiten rund um Produktion, Logistik, Außenhandel und Instandhaltung auf brasilianischer Seite. Den digitalen Austausch sieht er auch positiv: „Natürlich hätten wir uns das anders gewünscht. Für uns alle ist dies das erste Mal, dass wir eine Produktion aus der Ferne anfahren, aber es klappt wirklich gut! Wir bekommen vom deutschen Team alle Unterstützung, die wir hier vor Ort brauchen. Damit beweisen wir, dass die ACO Familie auch über größte Entfernungen hinweg gemeinsam gute Arbeit leistet."

Interviews geführt von Mareike Ludwig

Fliegen Sie per Drone über das neue Fertigungsgelände und schauen Sie sich in der Galerie noch mehr Bilder an. Alles in der digitalen ACOsphere auf www.sphere.aco

Neue Edelstahlfertigung in Casa Grande

Im Jahr 2019 beschloss die ACO Gruppe, in ein neues Edelstahl-Fertigungswerk zu investieren, ergänzt durch ein Veredelungswerk für Edelstahlprodukte, das die Passivierung der im neuen Werk gefertigten Produkte übernehmen wird. Sie ist unabdingbar für qualitativ hochwertige Oberflächen für die gewerbe- und industrieorientierten ACO Produktlinien.
Das Elektropolieren ist für Entwässerungsprodukte im häuslichen Badezimmer unverzichtbar. Diese Investition der Gruppe ist Teil der globalen Strategie, Fertigungszentren in bestimmten Regionen einzurichten. Die Fertigung in Casa Grande, Arizona, wird sowohl Nord- als auch Südamerika mit Produkten versorgen.
Für das neue Fertigungs- und Veredelungswerks war ein neues Gebäude erforderlich. Für den Neubau haben wir denselben Architekten verpflichtet, der schon die beiden zeitgleich verlaufenden Bauphasen des Werks in Casa Grande betreut hat. Anders als diese Betongebäude wird das neue Gebäude aber aus Stahl sein.
Der Grund für diese Entscheidung ist, dass der Neubau erst Phase 1 von 3 Phasen darstellt und es einfacher ist, eine komplette Wand aus einem Stahlbau zu entfernen, als aus einem Gebäude aus Beton. Das wird später erforderlich sein, um das Fertigungslayout bei Gebäudeerweiterungen zu optimieren. Obwohl sich die neue Gebäudestruktur von den bereits bestehenden Gebäuden unterscheidet, hat man sich viele Gedanken darüber gemacht, wie sich der Neubau in das bestehende Gebäudebild einfügt. Das zu errichtende Gebäude besteht aus drei Teilen: einem zweigeschossigen Bürokomplex mit Umkleide- und Sanitärräumen, einem Qualitätsraum, einem Pausenraum, einer Küche, einem Büro und einem Konferenzraum. Im zweiten Gebäudeteil sind Passivierung und Elektropolieren untergebracht, während sich im dritten Gebäudeteil die Edelstahlfertigung befindet. Auch wenn die Corona-Pandemie den Projektstart verzögert hat, wurde dem Bauunternehmer grünes Licht gegeben, und das auf 32 Wochen ausgelegte Projekt startete am 1. Juni 2020.
Die Inbetriebnahme des Werks ist für Januar 2021 vorgesehen.

Derek Humphries

Ein starkes Team: ACO USA

Meeting in Zeiten von Corona, das US Steering Team, v.l.: Ben Aulick, Gert Lauman, Justin White, Dan Todd, Judy Brubaker, Derek Humphries

Grußworte von Hans-Julius Ahlmann an Cherly Barta.
Sehen Sie das Video in der digitalen ACOsphere auf www.sphere.aco

Anlässlich der Werkseinweihung von Mentor/Ohio in 2015, v.l.:
Chrissy Pinkey, Hans-Julius Ahlmann, Cheryl Barta

Goodbye Cheryl!

Im April 1982 trat Cheryl Barta in das Unternehmen ACO Drain Inc. ein. Damals war ACO in den USA noch ein kleines Joint Venture mit einem kanadischen Partner. Cheryl trug anfangs die Verantwortung für sämtliche Bürotätigkeiten und wurde schnell zur zentralen Anlaufstelle für alle Fragen. Später ergänzte Sie das Management-Team und übernahm 1993 den Posten der Personalchefin, den sie bis zu ihrem Ruhestand am 30. September 2020 erfolgreich ausübte. Sie engagierte sich über das normale Maß hinaus für ACO und die Familie Ahlmann. Zu Ehren ihrer Arbeit erhielt Cheryl zum Abschied ein Video, in dem ihr Hans-Julius Ahlmann, Hans-Peter Meyer und viele Mitarbeiter der Region USA und Kanada Dank aussprachen. Aber auch im Ruhestand wird Cheryl dem US-Zweig 2021 weiter beratend zur Seite stehen und vor allem den neuen Personalchef in die Feinheiten des Geschäfts einweisen.

Neue Länder für die South East European Group

Im letzten ACOsphere-Magazin hat George Dimov uns etwas über die Entwicklungen in den Ländern der SEE Group erzählt und auch über die Absicht, die ACO Aktivitäten in Griechenland energisch zu verstärken. Darüber hinaus ist ja auch ACO Türkei dieses Jahr zu seiner Subgroup dazugestoßen.

George Dimov,
Subgroup Manager SEE Group/
Geschäftsführer ACO Bulgarien

**Neue Länder,
was bedeutet das für die Struktur Ihrer Subgroup?**
Je mehr, desto besser! Die Struktur bei SEE basiert auf dem lokalen Unternehmertum, und die Strategie muss immer lauten, Markt- und Innovationsführer in ausgewählten Teilbereichen der Baubranche zu sein. Neue Mitglieder in der Gruppe, das bedeutet ja Vorteile für alle. Wir lernen voneinander und teilen ähnliche Ansätze in unseren täglichen Prozessen und unserer allgemeinen Marktannäherung.

Wie lauten die Herausforderungen? Welche Gelegenheiten bieten sich?
Wir wollen in jeder Herausforderung unsere Chance sehen. Aus unserer Sicht ergeben sich hier viele günstige Gelegenheiten, und es ist unsere Hauptaufgabe, unsere Prioritäten festzulegen und unsere Energie und unseren Fokus auf die wichtigsten davon zu konzentrieren.

Kerem Altinoz,
Geschäftsführer ACO Türkei

Sie und Ihr Team stoßen dieses Jahr zur SEE Group dazu. Erzählen Sie uns etwas über Ihre Erfahrungen: Was bedeutet das für ACO Türkei? In der SEE Group hat man uns überaus freundlich empfangen, und sehr schnell hatten wir einen intensiven Dialog innerhalb der Gruppe angestoßen, obwohl die Reisebeschränkungen die Kommunikation und Meetings erschwerten. Ich glaube, dass die SEE Group ein ideales Umfeld für ACO Türkei ist, in dem wir von Kollegen mit sehr ähnlichen Erfahrungen und Herausforderungen profitieren können. Ich bin davon überzeugt, dass auch die geografische Nähe zu unseren Freunden in der SEE Group eine Menge Synergien für die wichtigsten Projekte in unserer Region erzeugen wird.

Welches sind Ihre aktuellsten Projekte?
ACO Türkei war im Jahr 2020 sehr aktiv im Bereich der Transport-Infrastrukturprojekte. Obwohl Flugverkehr und die Kreuzfahrtbranche weltweit sehr unter der Pandemie leiden, bot sich uns die Gelegenheit, zu den Turkish Airlines Cargo Hangars und zum Galataport, dem größten Kreuzschiffhafen in der Türkei, beitragen zu können. Außerdem haben wir auch damit begonnen, gute Beziehungen zur Lebensmittel- und Getränkeindustrie in unserer Region aufzubauen. Darüber hinaus haben wir auch Produkte für die Çanakkale-Brücke (Dardanellen) bereitgestellt; nach ihrer Fertigstellung wird es einmal die längste Hängebrücke der Welt sein.

Athanasios Kalkounos,
Geschäftsführer
ACO Griechenland

Bitte stellen Sie sich als der neue Managing Director von ACO Griechenland vor.

Mein Name ist Athanasios Kalkounos, aber alle nennen mich Thanos. Vor knapp einem Jahr bin ich unserem Unternehmen als Managing Director von ACO Griechenland beigetreten. Ich habe einen Master-Abschluss als Bauingenieur von der Sussex University in Großbritannien mit Spezialgebiet Maschinenbau. Meine berufliche Laufbahn habe ich bei einem Bauunternehmen in Griechenland begonnen, habe dann in London gearbeitet, wo ich auch andere Seiten der Branche kennengelernt habe, wie Projektarbeit und Baustellenaufsicht. 2019 hat sich für mich die Möglichkeit ergeben, nach Griechenland zurückzukehren und die neue Herausforderung bei ACO anzunehmen – bei einem großartigen, auf einem vielversprechenden Markt agierenden Unternehmen, prädestiniert dazu, die Marktführung zu übernehmen.

Wie viele Mitglieder hat Ihr Team und welche Pläne haben Sie für die Weiterentwicklung der Aktivitäten von ACO in Griechenland?

Auswahl und Bildung des Teams in der Quarantäne stellten eine große Herausforderung dar, und ich bin sehr stolz darauf, dass wir es geschafft haben! Für unser Team gewinnen konnten wir Akis Kapetas als unseren Sales Engineer und Xara Astroglou als Sales and Technical Assistant. Wir sind nur ein kleines Dreierteam, aber wir arbeiten sehr effizient – man braucht sich nur vorzustellen, dass sich Xara und Akis noch nie persönlich getroffen haben, denn Xara arbeitet in Sofia und Akis in Athen, und dennoch erzielen sie Tag für Tag große Erfolge. Wir sind noch immer in der Phase des Einrichtens, das gilt auch für unsere Produkte und Dienstleistungen. Das war dieses Jahr unsere Priorität, aber das Jahr hat uns auch schon einige signifikante Projekte und Kollaborationen eingebracht, mit denen es uns gelungen ist, die Sichtbarkeit und Bekanntheit der Marke ACO auf dem Markt zu stärken.

Welche Vorteile ergeben sich durch die Zusammenarbeit?

Athanasios Kalkounos

Ohne Zusammenarbeit stünden wir heute nicht dort, wo wir jetzt stehen. Wir genießen die bedingungslose Unterstützung durch das ACO BG Team, das uns ein stabiles Fundament gegeben hat. Wir sind sehr stolz darauf, diese Reise gemeinsam in die gut vorbereiteten, profitablen und langjährigen Märkte unternehmen zu können, und dabei von den Erfahrungen unserer Wegbegleiter profitieren zu können, die uns jeden Schritt des Weges begleiten.

Kerem Altinoz

Unsere Regionen sind die Heimat internationaler Projekte, welche der Beteiligung unterschiedlicher Experten von verschiedenen ACO Unternehmen bedürfen. Die unmittelbare Nähe erleichtert es uns, Möglichkeiten und Risiken schneller zu identifizieren und zu verstehen, wie wir alle dazu beitragen können, gute Lösungen zu entwickeln. Wie ich bereits sagte, ein weiterer großer Vorteil ist es, dass wir uns in unseren Märkten mit ganz ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sehen; das hilft uns beim Austausch von Wissen und Erfahrungen und Instrumenten, mit denen wir diese Herausforderungen bewältigen können.

George Dimov

Wir lernen voneinander, fordern uns heraus und unterstützen uns. An der Zusammenarbeit haben wir große Freude, sie macht Spaß und mit professioneller Einstellung streben wir nach bestmöglicher Leistung, möglichst vielen Leuchtturmprojekten und zufriedenen Kunden.

Der Standort von MufleSystem Porto Recanati (MC), Italien

Marco Pizzi, Geschäftsführer MufleSystem

Starker Zuwachs für ACO Italien: MufleSystem

Mit der Akquisition von MufleSystem im Jahr 2019 hat sich ACO Italien durch eine erweiterte Produktpalette im Bereich Kunststoff deutlich stärker aufgestellt. Dieses Konzept wird nun auch international die Produktfamilie der ACO External Drainage Lösungen verstärken. Das Unternehmen Mufle war auf dem Entwässerungsmarkt bereits in 45 Ländern präsent, was wir bei unseren Drittkunden in diesem Jahr halten konnten. Einen starken Zuwachs erleben wir innerhalb der ACO Gruppe. Anfangs waren es neun „ACO Pionier-Gesellschaften“, in diesem Jahr kooperieren wir bereits mit zehn weiteren Unternehmen. Natürlich erfordert das Rollout unserer Zweimarkenstrategie offene Gesprächen mit den Kollegen in den einzelnen Ländern und intensive Absprachen hinsichtlich einer gewinnbringenden Herangehensweise. Heute - nach mehreren Monaten - bin ich davon überzeugt, dass es funktionieren wird. Die Erfolge sprechen für sich: ACO Polen erobert mit seinen Rinnen samt Kunststoffkanten und den Polyamidrosten die Märkte; ACO Frankreich, ACO Iberia und andere Länder nutzen die Produkte bereits in vielen Projekten und planen große Marketing-Kampagnen. In weiteren Märkten wie Deutschland, Litauen und Osteuropa konnten wir neue Baumarktketten als Kunden gewinnen. Unser anspruchsvolles Ziel für 2021 ist es, die Produkte und den Service so zu erweitern, dass wir unser Portfolio weiteren Gesellschaften - 25 dann insgesamt - anbieten können. Eine Fortsetzung der Erfolgsgeschichte von ACO External Drainage – gemeinsam mit Ihnen.

Marco Pizzi

„Ein besonderer Dank geht an das wundervolle Team, das jeden einzelnen Tag hart gearbeitet hat, um unsere exzellenten Produkte in aller Welt zu vertreiben.“

Das Team von MulfeSystem. Hintere Reihe, v.l.: Sergio Ripari, Viola Piana, Maria Cristina Moriconi, Alessandro Sbaffo, Antonella Idà, Barbara Baleani, Simona Giorgi, Lorenzo Carletti, Isabella Dubbini, Francesco Galassi, Marco Pizzi, Daniele Amicucci, Francesco Falleroni, Michele Gobbi, Marco Romoli. Vordere Reihe, v.l.: Josif Tanczos, Fabian Sferrino , Cristiano Cappellacci, Andrea Belleggia, Abdellatif Zaroual

V. l.: Nicolas Delenclos, Martin Hemery, Juliette Carbonneaux (Tochter des Vorbesitzers von OCIDO, Monsieur LE PRINCE), Angélique Poisson, Delphine Vallée, Alexandre Rousselle, Mickaël Lesoeur, Emmanuel Carbonnier, David Joly, Damien Tirard

ACO Frankreich übernimmt OCIDO

Mit der Akquisition des Familienunternehmens OCIDO in Friville-Escarbotin (östliche Normandie) hat ACO Frankreich seine Präsenz im Bereich „Clean“ verstärkt. Mit der Übernahme erwirbt ACO Frankreich zusätzliche Fertigungskapazitäten „Made in France“, ergänzendes Know-how, einen Rotoform-Maschinenpark sowie eine Montagewerkstatt. Die patentierten Ölseparatoren OLEOCIDO ergänzen die ACO Produktpalette in PE und Stahl. Sie sind leicht und schnell zu installieren. Die Produktfamilie der LIPOCIDO Fettabscheider erweitert das ACO Portfolio um eine attraktive Preisposition.

Außerdem ergänzen Regenwasserbehälter und Fließregulierungssysteme das Angebot. Seit September finden für die ACO Kollegen Produktschulungen und Meetings zur Verkaufsstrategie statt. Zudem entwickeln die Teams von ACO und OCIDO gemeinsam neue, an die Marktanforderungen angepasste Q-Brake-Produkte. So sind wir in der Lage unseren französischen und internationalen Kunden noch bessere Systemlösungen zu bieten.

François Desebbe, Frédéric Vincke

Historischer Landkauf für ACO Tabor

Jaroslav Dolejsi, der zukünftige Operation Manager

Weitere Bilder des Werks in der digitalen ACOsphere unter www.sphere.aco

Ein historischer Tag. Die finale Zusage zwischen Jan Císek und Daniel Kurucz von Kovosvit

Am 11. November 2020 akquirierte ACO Tabor eine 3.200 m² große Produktionshalle und ein dazugehöriges 16.000 m² umfassendes Gelände von der angrenzenden Firma Kovosvit. Die Halle wurde im Jahr 1963 gebaut und für die Herstellung von Holzmodellen für die Gusseisenproduktion genutzt. Der erste Schritt ist gemacht. Im zweiten wird ACO Tabor nun ein allumfassendes Logistik- und Produktionskonzept für die Zukunft entwickeln und umsetzen. Diese Investition ist ein sehr wichtiger Schritt für zukünftige Produktionslösungen und eine logische Konsequenz aus vorangegangenen Entwicklungsschritten. Sie wird die Aufstellung der Firma abrunden, Prozesse praktikabler machen und die Serviceleistungen für die gesamte ACO Gruppe in der nahen Zukunft stärken. Eine ungewöhnliche Investition mitten in der Corona-Zeit. Aber für uns ein „window of opportunity“.

Jan Císek

Hans-Julius Ahlmann und Geschäftsführer Peter Rossen besuchen die Baustelle des Royal Atlantis Resorts auf der Palm in Dubai
Links: Entwurf des Hotels

Ein besonderer Besuch, der mit den Worten „a dream come true“ beschrieben wurde. V.l.: Tina Tejones-Palmer, Johanna Ahlmann, Clavel Dumoran und Vikas Kishnani

Familienbesuch bei ACO Dubai

Der Besuch von Familie Ahlmann im Januar 2020, kurz vor der Corona-Pandemie, war eine ganz besondere Ehre. Die gesamte Organisation von ACO Dubai freute sich darauf, Gastgeber zu sein. Es war eine große Freude, Hans-Julius und Johanna Ahlmann durch das Werk zu führen und sie gemeinsam mit all unseren Mitarbeitern zum Lunch in der Werkshalle einzuladen. Darüber hinaus besuchten wir verschiedene Baustellen und Projekte, die ACO aktuell beliefert, darunter das Royal Atlantis Hotel und das Gelände der Expo 2020. Der Tag wurde gebührend mit einem Dinner mit Blick auf das Burj Al Arab abgeschlossen.

Peter Rossen

v.l.: Midhun Vengasseri, Ernie Dave Dayanan, Jhoey Carino, Salvacion Bernardo, Yesuratnam Sundar, Vikas Kishnani, Eiam Obinque, Nagaraj Gopal, Philip Pretorius, Saleem Ahmed, Thudugalla Archarige, Mohammed Fahim, Raghavan Raju, Esmail Mohamed, Binesh Mavila Kunnath, Thivan Mohaideen, Sagar Shettar, Gulfam Akram, Dipin Nandan, Tina Tejones-Palmer, Peter Rossen, Borek Haupt, Amith Palled, Oliver Abesamis, Clavel Dumoran, Sunderesa Suresh Subramaniam, James Garcia, Harikrishnan Nair, Mudassar Ali, Dhanesh Kannoth, Rommel Eliot, Ahmmad Samim, Omprakash Singh, Renjith Kannoth, Mikias Tesfagiorgls, Donald Palma, John Kelvin Garcia und Doreen Huge

ACO Indien

10-jähriges Jubiläum des ACO Technology Centers in Bangalore am 8. Januar 2020

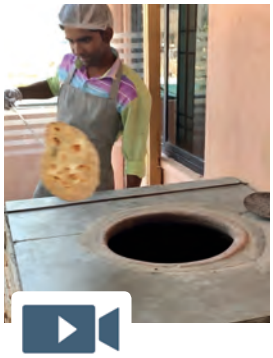
Feierliche Begrüßung im Büro durch das Führungsteam, bereit die Gäste aus Deutschland auf traditionell indische Art mit frischen Blumenkränzen zu empfangen. V.l.: Guruprasad Krishnamurthy, Naveen Pujar, Pooja Holla, Shivaram Togere, Geetha Rao, Harish Ramakrishnan, Raghu Prasad

„Lighting the lamp". Hans-Julius Ahlmann entzündet feierlich das Licht für die Abendveranstaltung.
Alle Zeremonien in Indien beginnen mit dem Anzünden einer Öllampe, die hier in der Mitte eines wundervollen Blüten- Blumenarrangements steht; das Licht ist in Indien ein Symbol für Reinheit, Erfolg und Stärke, es soll die Dunkelheit und die bösen Mächte vertreiben.

Prem Ramalingam,
Geschäftsführer
ACO Technology Center Pvt. Ltd.

Grußbotschaften anlässlich den 10-jährigen Jubiläums aus aller Welt

ACO Mitarbeiterinnen führen traditionelle indische Tänze auf. Die Ehefrau eines Mitarbeiters hat als Tanzlehrerin fungiert.



Hoch über den Dächern von Bangalore: Einweihung des Tandoori-ofens auf der Dachterras-se des ACO Technology Centers und Zubereitung des indischen Fladenbrots für das gemeinsame Mittagessen.

Prem Ramalingam mit seiner Familie

Zu dem Fest waren auch die Ehepartner und die Kinder der Mitarbeiter eingeladen. Hans-Julius und Johanna Ahlmann mit der Familie von Prasanna Kumar (rechts im Bild), Geschäftsführer ACO Systems and Solutions, ACOs Vertriebsgesellschaft in Indien

Monash University, Melbourne

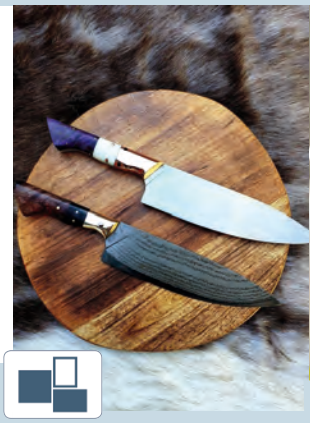
ACO Australien

Sydney Metro – so heißt Australiens größtes Nahverkehrsprojekt, und ACOs 44-teilige Multipart Schachtabdeckung gewährt schon bald Zugang zu einem großen Regenwasserrückhaltebecken an der Metro-Station Sydenham. Wegen ihrer Größe und der dadurch entstehenden Transportprobleme werden die Komponenten demontiert, verpackt und vor Ort wieder zusammengesetzt. „Es ist nicht das größte Projekt für Abdeckungen in der Geschichte von ACO Australien, aber es ist dennoch riesig, und nach 33 Jahren Erfahrung in der Entwässerungsbranche ist die aktuelle Qualität der Multipart Systeme mit nichts zu vergleichen“, sagt Interim Managing Director Ken Klein.

Ken Klein

Spiegelnde Architektur

Die Monash University ist seit 1958 ein bekanntes Lehr- und Forschungszentrum in Melbourne. Die Modernisierung des Clayton Campus, eines von vier Campussen, verlangte nach einem neuen, kompakten Entwässerungssystem mit Fußgänger-sicheren Rosten und Platz für die Kabelinfrastruktur von Beleuchtung, Kommunikation und Sicherheitskameras. Es wurden ACO SlabDrain H200K Rinnen mit Heelsafe® Antirutschgittern aus Edelstahl installiert, die in ihrem Design den architektonischen Stil der Universitätsgebäude aufgreifen.



Lachlan Scowcroft in seiner Schmiedewerkstatt. Mehr Bilder unter www.sphere.aco

Lachlan: ACOs Messerschmied

„Ich habe vor sechs Jahren mit dem Schmieden von Messern begonnen und mir meine eigene Schmiede aufgebaut. Das Verwandeln von Metall in ein funktionales Kunstwerk, das Menschen mit großer Freude nutzen, macht mich sehr stolz. Ich staune immer noch wie ein Kind, wie dünn man mit den Messern schneiden kann; das Kochen macht noch mehr Spaß und man sieht den Speisen auf dem Tisch die präzise Zubereitung später auch an. Man benötigt bis zu 20 Stunden für ein kleines Messer und 40 bis 50 Stunden für komplexere Schneidwerkzeuge. Wenn ich an einem Messer arbeite, verschwimmen Zeit und Raum hinter einem Nebel von Schleifsand, Formen und jeder Menge Staub.“ (Lachlan Scowcroft)

Brad Ryan, NSW Sales Manager, auf der Baustelle

Lachlan Scowcroft kann mit Eisen umgehen. Oben: Zusammensetzen des Multipart-Covers. Unten: Privathobby Messerschmieden

Die „Ankunft des Numbats“ in der digitalen ACOsphere auf www.sphere.aco

Der „South Perth Foreshore Strategy and Management Plan“, lokal als „Connect South“ bekannt, war eine Initiative der Stadt Perth, einen beliebten Straßenzug in einen Ausgangspunkt für Touristen zu verwandeln, der hervorragend an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen ist. Durch die direkte Nähe des Zoos, wollten die Architekten und Künstler die Besucher mit einer ikonischen Skulptur eines sechs Tonnen schweren Numbats begrüßen, dem Wappentier Westaustraliens, das als vom Aussterben bedroht gilt. Gleichzeitig steht die Figur als Symbol dafür, dass der Perth Zoo sich besonders um die Erhaltung der heimischen Flora und Fauna kümmert. Sie schützt zudem vor Wind und Wetter.
ACO sorgte dafür, dass zahlreiche Schächte für Kabelinfrastruktur, Kommunikation und Sicherheitskameras installiert werden konnten, ohne die visuelle Kontinuität der begehbaren Infrastruktur zu unterbrechen.

John Sordo

Gregor Gundlach
Am 1.9.1988 offiziell bei ACO angefangen
32 Jahre für ACO in Büdelsdorf
27 Jahre für Inotec

Sebastian Danckert-Ebens:
Am 1.9.2020 bei ACO angefangen
32 Jahre alt, neuer Geschäftsführer für Inotec

Staffelstabübergabe bei Inotec

Was von Gregor Gundlach vor 27 Jahren gegründet und bei einer Flasche französischen Rotweins gemeinsam mit dem damaligen ACO Geschäftsführer Hubert Schnell zu Inotec benannt wurde, wird nun in würdige Hände übergeben: der Staffelstab für Inotec und ACO Sport geht an Sebastian Danckert-Ebens.
Der Schleswig-Holsteiner, der in seinen neun vergangenen Jahren bei Saint-Gobain in der Baustoffwelt groß geworden ist, machte zunächst einen Abstecher in die hessische Zentrale des Baustoffhandels, bevor er die Leitung des Kieler Raab Karcher Standorts übernahm: „Aber nicht“, sagt er, „weil das Zurückkommen in die Heimat wichtig war, sondern weil es die schwerste Aufgabe war, die mir angeboten wurde“. Genau mit dieser Einstellung geht es für Danckert-Ebens nun zu ACO Inotec. „Die Aufgabe ist sehr anspruchsvoll! In Fußstapfen von 27 Jahren zu treten, das Unternehmen auf diesem erfolgreichen Weg weiterzuführen und das riesige Potenzial zu nutzen; das reizt mich sehr. In meiner Zeit als Produktmanager habe ich mich intensiv mit dem Schutz von Bauwerken vor Wasser beschäftigt und erlebt, dass Wasser große Bauschäden anrichten kann. Mit Inotec kann ich Bauwerke schützen und Werte erhalten.“ Der Zeitpunkt für diesen Wechsel hat gut gepasst“. Genau so gut, wie Danckert-Ebens von der alten Position alles positiv übergeben hat, genau so gut und vertrauensvoll lief die Übergabe ab dem 1.9. von Gregor Gundlach an ihn. „Ich durfte eine ganz besondere Vorbereitung und Willkommenskultur kennenlernen“, sagt Danckert-Ebens. Drei Wochen lang schlossen sich beide gemeinsam ein und haben „das allerbeste draus gemacht“; inklusive einer Rundtour durch Deutschland; nicht nur um die Vertriebsstandorte Gerichshain und Ulm sowie den Produktionsstandort Reith kennenzulernen, sondern auch, um Sebastian Danckert-Ebens bei verschiedenen Kunden vorzustellen. „Ich bin sehr froh, dass wir ihn gefunden haben“, sagt Gregor Gundlach, „es nimmt eine große Last. Nun ist sichergestellt ist, dass das Team und das Unternehmen in so guten Händen ist. Sebastian kennt das Geschäft von der Pieke auf und dies ist gut in der Kommunikation mit unseren Kunden. Ein unschlagbarer Vorteil.“
„Ich bin sehr dankbar, dass ich die gemeinsame Zeit mit Gregor haben konnte. Das ist bei einer

Der Emanuel-Merck-Platz in Darmstadt. Die erfolgreiche Umsetzung dieser Entwässerung, die gleichzeitig als Dehnungsfuge fungiert, lieferte das Entrée zu internationalen Büros für Inotec

Entwässerungslösung zum Schutz der Domschatzkammer: Ein ganz besonderes Herzensprojekt für Gundlach, der im Schatten des Doms aufwuchs

Nachfolgeregelung nicht selbstverständlich“, ergänzt Danckert-Ebens. Nach der Umsetzung des Emanuel-Merck-Platzes 2017 in Darmstadt, eines Projekts, das Gundlach als „Türöffner zur Stararchitektur-Welt“ bezeichnet, übernimmt Danckert-Ebens sehr großes nationales und internationales Potenzial. „In diesem Jahr steht zunächst noch SAP an, parallel werden wir natürlich weiterhin das Projektgeschäft, sowie auf Bauträger abgestimmte standardisierte Produkte im Fokus haben. Zudem wollen wir die Kommunikation mit der gesamten ACO Gruppe voranbringen und den Bekanntheitsgrad der Lösungen von Inotec erhöhen. Corona wird uns daran, so wie es bisher aussieht, nicht hindern. Auch im Sportstättenbau herrscht großes Potenzial, welches aktuell mit Förderpaketen von Bund und Ländern gestützt wird, das merken wir“, sagt Danckert-Ebens.
Die Staffelstabübergabe ist ganz klar für beide Seiten geglückt und wir wünschen unserem neuen Kollegen Sebastian Danckert-Ebens einen äußerst erfolgreichen Start und Lauf. Der Tipp vom Gründervater dafür: Immer Ruhe bewahren.

Interview geführt von Lea Woldag-Schwauna

NEU:
ACO Passavant Detego GmbH

Aus der ACO Passavant Guss GmbH, dem ACO Kanalguss-Spezialisten, und der ACO Detego GmbH, dem Spezialisten für Sonderschachtabdeckungen in der ACO Gruppe, wird ab 2021 die ACO Passavant Detego GmbH. Ein Zusammenschluss, der sich ganz natürlich fügt und die Chance bietet, enorme Kompetenzen im Abdeckungsbereich zu bündeln. Stefan Löbeth (56), ehemals Geschäftsführer von ACO Detego, wird im gleichen Atemzug die Gesamtgeschäftsführung der neuen ACO Passavant Detego GmbH übernehmen und somit auch die Aufgaben von Francesco Vitale in Aarbergen. Dieser steht ihm in der Übergabephase und als Managing Director der ACO Tiefbau Gruppe natürlich weiterhin mit Rat und Tat zur Seite. Dank Stefan Löbeths 25-jähriger Routine in geschäftsführender Position steht dem fokussierten wirtschaftlichen und technischen Ausbau des Bereichs „technische Abdeckungen“ nichts mehr im Wege!
Weiterhin behält die neue ACO Passavant Detego GmbH selbstverständlich seine Funktion als wichtiger Versorgungslieferant für die ACO Gruppe.

„Luxtram“: Aktuelles Megaprojekt von ACO Detego in Luxemburg. 3x19 m, 35t. Diese Klappe bildet den Zugang zu Trafostationen

People and Culture

Natalia Beschoner - Marketing Managerin ACO Brasilien - siedelt mit ihrer Familie von Brasilien nach Spanien um und wird dort zukünftig das Team von ACO Iberia unterstützen. In einem Kurzinterview erzählt sie uns ihre Beweggründe.

Vor vielen Jahren habe ich über ein Jahr lang in einer Stadt im Westen Deutschlands gewohnt; dort traf ich meinen Mann, einen Brasilianer. In den letzten Jahren haben wir immer mal wieder damit geliebäugelt, mit unseren Töchtern nach Europa zurückzukehren, und darum habe ich mich so sehr über die Einladung von Miguel Rovira, dem Managing Director von ACO Iberia, gefreut, dem Team in Spanien beizutreten.

Wir waren immer gerne unterwegs, um neue Orte, Menschen und Kulturen kennenzulernen. Ich bin sicher, auch dieses Abenteuer wird reich an Erfahrungen sein und eine großartige Gelegenheit für mein berufliches Fortkommen, weil ich andere Märkte kennenlernen und zur Entwicklung der Marketing- und Kommunikationsaktivitäten bei ACO Iberia und Südamerika beitragen kann. Für mich persönlich bedeutet das zweifellos eine sehr lohnende Veränderung. Es ist natürlich auch eine Herausforderung, aber eine, bei der meine Familie und ich viel lernen werden und an der wir viel Freude haben werden.

Welche Aufgaben warten auf Sie bei ACO Iberia?
Ich werde für die Außenkommunikation von ACO Iberia verantwortlich sein, Werbekampagnen und die Kommunikationskanäle des Unternehmens managen. Ich werde Veranstaltungen organisieren und Inhalte und Materialien entwickeln, um die Marke ACO voranzubringen. Ich werde auch im Bereich Marketing Integration und als Koordinatorin für Südamerika tätig sein, um die lokalen Geschäftsführer bei der Umsetzung ihrer Kommunikationsplanungen zu unterstützen.

Das Team von ACO Iberia, Weihnachten 2019

Miguel Rovira, Geschäftsführer ACO Iberia

Natália Beschorner mit ihrem Mann Felippe Berger Soares und den gemeinsamen Kindern Gabriela (hinten) und Manuela (vorne)

Statt Bankenmeeting vor Ort: ACO Hospitality Chef Christian Ahlke angelt Aale aus dem Wittensee, geräuchert und gekühlt wurden sie an alle Teilnehmer des digitalen ACO Bankenmeetings verschickt

Gastronomisches Lebenszeichen in den Sommermonaten - das Smoker BBQ der Carls Hütte. Digital vorbestellt oder von den Kollegen wie Karolina Styn vor Ort serviert

ACO Hospitality - neue Wege in der Krise

Normalerweise bewirtet das Team der ACO Hospitality Kunden und Gäste in der ACO Academy sowie die Besucher der NordArt und des SHMF. Coronabedingt fehlte diese Beschäftigungsgrundlage komplett. Als Familienunternehmen bot ACO einigen Kollegen am Stammsitz in Büdelsdorf die Chance, kurzfristig in anderen Bereichen zu arbeiten, so wie Gesa Thöming-Krieger in der Zentrale, Lisa-Marie Bölck im Holding-Sekretariat oder Christian Stöcken in der Polymerbetonproduktion.
Nach einiger Zeit ergaben sich auch ganz neue Ideen für Veranstaltungskonzepte, die die ACO Hospitality als Vorreiter zunehmend erfolgreich durchführte. Essensbestellungen für umliegende Firmen und Homeoffice-Arbeitende, aber vor allem Kontaktdatendokumentation, Online-Tickets, Besucherlenkung, Hybridformate für Konferenzen und Abstand bestimmten die täglichen Aufgaben. Außerdem führte ein Mangel an großen, professionell bespielbaren Veranstaltungsräumen in der Region dazu, dass die ACO Academy und die ACO Thormannhalle zu besonders gefragten Orten für Events unter höchsten Hygienestandards wurden.

Christian Ahlke

In Kohorten getrennt – so fand die Vereidigung von 401 Polizeischüler des Landes Schleswig-Holstein in der ACO Messehalle in Büdelsdorf statt. Ein ausgereiftes Hygienekonzept machte solche Großveranstaltungen trotz Corona möglich

Christian Stöcken (links) und das ACO Küchenteam, unter der Leitung von Andreas Müller, bekamen von den Weltstars des Barbecue Mike Johnson (Mitte) und Christina Fitzgerald (links) in einem Workshop gezeigt, wie man mit dem ACO Smoker kulinarische Highlights zaubert

Kuchenrezept vs. Polymerbetonmischung - die zwei Leben des Christian Stöcken

Konditor Christian Stöcken versorgt normalerweise die Gäste der NordArt mit Kuchen und Torten. Doch die Pandemie erforderte neue Aufgabenfelder für das Team der ACO Hospitality. Und so schloss sich Christian Stöcken für knapp fünf Monate dem Team der Polymerbetonproduktion von Fertigungsmeister Alexander Ostryga an.

Vom Backofen ans Band – wie war der Start?

Christian Stöcken: Ich war sehr dankbar, dass ich nach zehn Wochen zu Hause in Kurzarbeit die Chance bekam, wieder etwas zu tun. Das frühe Aufstehen kannte ich aus der Eventbranche, aber das Heben der Gewichte vom Band war ungewohnt. Ich habe Muskeln entdeckt, die ich wohl noch nie benutzt habe! Zwei nette Kollegen erklärten mir die Abläufe, und nach zwei Wochen musste ich nicht mehr so viele Fragen stellen. Vielleicht hat auch geholfen, dass ich als ehemaliger Sanitäter keine Berührungsängste habe.

Alexander Ostryga: Wir waren erst skeptisch, weil Christian aus einem komplett anderen Bereich kommt. Aber er hat sich bilderbuchmäßig eingearbeitet und integriert. Die Kollegen schlugen am Ende sogar vor: „Werbt ihn ab, er muss bei uns bleiben.“ Aber es wäre schlimm, wenn man nach Corona dann keine vernünftige Himbeertorte mehr bekommen würde!

Himbeertorte ist Ihre Spezialität als Konditor, richtig?

Stöcken: Ja, das ist unser Verkaufsschlager zur NordArt. Das Rezept dafür ist – wie die Mischungsverhältnisse in der Produktion – eines der am besten gehüteten Geheimnisse der Familie Ahlmann.

Ostryga: Christian hat erzählt, dass er damals Herrn Ahlmann überzeugen konnte, der richtige Konditor zu sein, weil er eben keine 08/15-Torten macht. Leider hat er die nie in unseren Pausen mitgebracht – aber ich freue mich schon wieder auf die Saison!

Interview geführt von Sophie C. Schneider

Vom Anfänger zum Ausbilder - Christian Stöcken (rechts) lernt den neuen Kollegen Pascal Bartels (links) in der Polymerbetonproduktion an

SHMF

Sommer der Möglichkeiten

Nach der coronabedingten Absage des ursprünglich geplanten Festivals 2020 haben der Intendant Dr. Christian Kuhnt und sein Team mehr als hundert Ereignisse vom Livekonzert mit Publikum bis hin zu Fernseh- und Radioproduktionen auf die Beine gestellt. Während früher das Festival Ende August zu Ende war, kann man jetzt in der Mediathek des SHMF den Sommer noch einmal in Bild und Ton nacherleben. Auch im Kunstwerk Carlshütte entstanden spannende Livestreams von Konzerten bzw. Filmproduktionen.

Leonard Bernstein Preisträger Stathis Karapanos

Das Preisträgerkonzert zum Leonard Bernstein Award von Stathis Karapanos & Christoph Eschenbach in voller Länge auf www.sphere.aco

Die Leonard Bernstein Preisverleihung und das Preisträgerkonzert fanden dieses Jahr in Rendsburg in der Christkirche statt. Christoph Eschenbach und der diesjährige Preisträger, der griechische Flötist Stathis Karapanos, wohnten bei uns auf dem Gelände im Gartenhaus, und so ergab sich nach dem Mittagessen im Park ein spontanes Konzert auf der Teichbühne, das von dem Kamerateam gleich eingefangen wurde. Und daher beginnt das Preisträgerkonzert nicht in der Christkirche, sondern im Skulpturenpark der NordArt und wechselt am Anfang zwischen beiden Orten hin und her. Das Konzert ist insgesamt sehr abwechslungsreich, weil auf jedes Musikstück ein Interview mit einem der beiden Protagonisten folgt, das auch im Skulpturenpark aufgenommen wurde.

Teatime Konzert

Das Festivalorchester 2020 verlegte das traditionelle Tea-Time-Konzert dieses Jahr ins Internet. Auf Grund der Corona-Pandemie nahmen nur 30 Musiker, größtenteils aus Europa, daran teil. Die Zuschauer konnten das Konzert per Livestream von zu Hause aus genießen. Die ACO Thormannhalle gehörte ganz den Musikern und den vielen Kameraleuten.

Zum Film in ganzer Länge: Shakespeare: Sommernachtstraum mit Dominique Horwitz und lautten compagney BERLIN in der digitalen ACOsphere auf www.sphere.aco

Johanna Ahlmann mit Shakespeare

Dominique Horwitz bei den Filmaufnahmen

Sommernachtstraum!

„Kaum ein Dichter hat so viele andere Künstler inspiriert wie William Shakespeare. So auch den bekannten Film- und Fernsehschauspieler Dominique Horwitz, der sich gemeinsam mit der „lautten compagney“ aus Berlin in diesem Sommer im Kunstwerk Carlshütte getroffen hat, um sich Shakespeares „Sommernachtstraum“ mit einer ebenso farbenfrohen wie pittoresken Text-Musik-Collage zu widmen. Die ACO Thormannhalle bot die ideale Kulisse für eine Aufzeichnung dieses zeitlosen Klassikers“, so lautete die Ankündigung des Festivals und es war sehr spannend mitzuerleben, wie so eine Filmproduktion bei uns auf dem Gelände entstand. Weit und breit kein Publikum und auch hier viele Kameras und natürlich das Filmproduktionsteam, Bildschirme, wohin man sah. Und sogar Shakespeare persönlich war nach Büdelsdorf gekommen, um zu verfolgen, was Dominique Horwitz, die „lautten compagney“ und die renommierte Puppenspielerin Suse Wächter aus seinem Stück so gemacht haben. Ich, als studierte Anglistin, die ich mich im Studium viel mit Shakespeare und seinen Stücken beschäftigt habe, traf hier nun in Büdelsdorf endlich Shakespeare persönlich: Wir mochten uns sofort!

Johanna Ahlmann

NordArt-Gärtner Heinz Jargstorf in der Baumschule an der Carlshütte

Die grüne Lunge der NordArt

Es ist ruhig im NordArt Skulpturenpark. Die Vögel singen, der Wind weht leicht durch die Blätter. Aber es ist anders als vor der Aussetzung der NordArt wegen der Corona-Pandemie. Von Juni bis Oktober strömen normalerweise NordArt Besucher durch den Skulpturenpark und lassen sich einfangen vom Ambiente und der Atmosphäre der Kunst, die hier so herrlich eingerahmt wird von der Landschaft. Acht Hektar sind es, die das grüne Herz der NordArt bilden. Den weitläufigen Park säumen zahlreiche Bäume, die den Besuchern Schatten spenden, Tieren ein geschütztes Zuhause bieten und die Umgebung in eine grüne Oase verwandeln. Zu verdanken ist dieses Idyll Wolfgang Gramm, Kurator der NordArt, der über die letzten Jahrzehnte hinweg dafür gesorgt hat, dass hier mehr als 1.000 Bäume gepflanzt wurden.

Lea Woldag-Schwauna

Umrahmt von Hecken - auch der neue Pausenplatz auf dem Gelände, den sich die Kollegen aus einer ausrangierten Tischtennisplatte geschaffen haben, profitiert von der Liebe zum Grün

Die Seele des Direktorenhauses

Gisela Dumke kennt im ACO Direktorenhaus in Büdelsdorf jeden noch so kleinen Winkel, denn seit 40 Jahren ist sie die gute Seele des Hauses. Schon als das Direktorenhaus noch Kinderheim war, war sie für alle da, trifft sich mit einigen der ehemaligen Kinder bis heute. Auch beim Rückkauf des Hauses durch Familie Ahlmann im Jahr 2002 ging sie mit. Und obwohl sie inzwischen im Ruhestand ist, lässt ihr das Haus keineswegs „Ruhe“. „Ich habe schon damals Blumen aus dem Garten und vom Wegesrand mitgebracht. Ich habe da so meine Quellen. Gekaufte Blumen gibt es selten. Die Kinder hat es damals immer ganz besonders gefreut, und auch Familie Ahlmann und alle Gäste erfreuen sich sehr an den Sträußen“, sagt Gisela Dumke.

Interview geführt von Lea Woldag-Schwauna

Sport für freie Gedanken. Oft ist Inger-Kristina Wegener auf dem Fahrrad oder mit Laufschuhen unterwegs

ACOs Anwältin

Inger-Kristina Wegener ist seit Anfang 2020 Syndikusrechtsanwältin für die ACO Gruppe in Büdelsdorf.
Aber ganz neu ist sie bei ACO nicht. Schon in den ersten Jahren der NordArt führte sie die Kunst immer wieder auf das Gelände. „Zunächst studierte ich parallel zu Jura bei dem belgischen Maler Roger Servais in Berlin ‚Malerei und Bühnenbild', später zog ich nach New York. Wenn wir Deutschland besucht haben, stand immer die NordArt auf dem Programm. Während der Gründungszeit meiner Kanzlei im Bereich ‚Kunst und Recht' konnte ich auf der NordArt sogar Führungen anbieten!", sagt Inger-Kristina Wegener. Parallel? Besuch?
Hinter Inger-Kristina Wegener liegt ein ganz besonderer Lebenslauf. „Parallel Kunst zu studieren ist nicht so ungewöhnlich für Juristen, weil es ein attraktiver Kontrast zur linearen Lernweise im Jurastudium ist", sagt sie. Aber auch sonst ist und war Inger-Kristina Wegener immer offen für Neues. Im Jahr 1997 entschied sie sich, nach New York zu gehen: „Wenige Dinge haben meinen Berufsweg so geprägt wie diese Entscheidung. Nicht nur sprachlich, sondern auch vom Verständnis für internationale Zusammenarbeit". Auch ihre zwei Töchter Phoebe und Zoé sind in New York geboren. 2010 kam sie mit ihnen zurück nach Büdelsdorf. Sie arbeitete zuletzt als Anwältin in einer mittelständischen Kanzlei in Hamburg, erwarb einen Fachanwaltstitel und legte nebenbei ihre notarielle Fachprüfung ab. Seit 2020 ist sie bei ACO. Über 150 Mandate hat sie seitdem angelegt: „Die anspruchsvollen rechtlichen und auch interdisziplinären Themen machen das Arbeiten hier bei ACO sehr interessant und lebendig, es ist weniger repetitiv als in einer Kanzlei, das schätze ich sehr. Wir haben hier so viel langjährige Fachkompetenz bei ACO, durch die wir immer äußerst heterogene und oft auch kreative Lösungen finden können. Ich bin wirklich mit Überzeugung und Leidenschaft Unternehmensanwältin und wurde hier unheimlich herzlich empfangen."

Interview geführt von Lea Woldag-Schwauna

imland Lauf mit Abstand

Wegen der Corona-Pandemie wurden die meisten Laufveranstaltungen in Deutschland für dieses Jahr abgesagt – darunter auch unser imland Lauf. Zum Glück ist es aber nach wie vor erlaubt, im Freien Sport zu treiben. Das brachte einige unserer Kollegen auf eine Idee: Könnte man den imland Lauf nicht trotzdem stattfinden lassen, mit dem nötigen Abstand? Kurzerhand starteten Daniel Sommerfeld und Mareike Ludwig aus dem Corporate Marketing den Aufruf an alle laufbegeisterten Kollegen auf der ganzen Welt, in einem festgelegten Zeitraum eine Strecke ihrer Wahl zu laufen und das Ergebnis sowie ein Selfie auf Social Media zu teilen. Parallel dazu gab es auch einen öffentlichen Aufruf auf dem Facebook- und Instagram-Kanal des imland Laufs. So konnte das Event doch stattfinden, zwar zeitversetzt und einzeln statt in einer großen Gruppe, doch irgendwie auch gemeinsam.

Mareike Ludwig

Sehen Sie das Video zum imland Lauf mit Abstand in der digitalen ACOsphere auf www.sphere.aco

Die Gebrüder Heib – Eine ACO Familiengeschichte über ein halbes Jahrhundert

„Früher war das so“, sagt Michael Heib (65, Leiter Instandhaltung bei ACO Guss), „da haben die Kinder bei der Firma des Vaters oder der Mutter angefangen.“ Nach stolzen 50 Jahren Betriebszugehörigkeit wurde er nun in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Gemeinsam mit seinen vier Brüdern blickt er auf eine lange Tradition im Familienunternehmen ACO zurück. 1970 trat Michael Heib in die Fußstapfen seines Vaters Alois Heib und machte eine Ausbildung als Facharbeiter bei dem Guss- und Armaturenwerk Kaiserslautern (AWK). Seine Brüder folgten ihm nach: Gunter (63, Arbeitsvorbereitung im Bereich Stammdaten, Teil des Betriebsrats und Schwerbehindertenvertreter), Matthias (60, Leiter Buchhaltung) und Gerhard (58, Vorarbeiter). Sogar der fünfte Bruder, Anton (54), arbeitete während seines Elektrotechnikstudiums als Praktikant für ACO Guss am Schleifblock. „Er schlägt aber etwas aus der Reihe“, lacht Matthias Heib, „er arbeitet seit Beendigung des Studiums bei der Telekom.“

Vielleicht lag es auch daran, dass er als einziger Bruder zu Fuß zur Arbeit gehen musste, da Vater und vier Söhne schon alle Plätze im alten Opel Kadett besetzten. Auch auf der Arbeit war das Verwandtschaftsverhältnis des Öfteren nützlich: „Als Fertigungsleiter wurden meine Instandhaltungsprobleme immer sofort erledigt“, erzählt Gunter Heib grinsend.

Doch so viele Vorteile es auch hat, in derselben Firma zu arbeiten – geht es dem Unternehmen schlecht, gerät die gesamte Familie in Schieflage. Der Schock kam für die Gebrüder Heib 1997, als AWK Insolvenz anmeldete. Als Betriebsratsvorsitzender war Gunter Heib bei den Verhandlungen mit potenziellen Aufkäufern dabei: „Die meisten wollten nur Kohle abgreifen und das Werk schließen“, sagt Gunter, „die ACO Gruppe hatte als einziges Unternehmen vor, das Werk weiterzuführen.“ Er war es auch, der damals hautnah die Verhandlungen mit

unter anderem Hans-Julius Ahlmann führte. „Ich habe die nördliche Frohnatur schätzen gelernt, es waren wirklich sehr angenehme Verhandlungen“, erinnert sich Gunter Heib. Und weiter: „Wir haben etwas hingekriegt, von dem viele ausgegangen waren, dass es nicht funktioniert.“ Hinsichtlich der Arbeitsatmosphäre sind sich alle Brüder einig: Mit ACO kam das familiäre Miteinander. Auch das Zusammenspiel der unterschiedlichen Standorte oder mit dem ACO Stammsitz in Büdelsdorf begeisterte die Brüder. „Bei Fragen, konnte man sich immer an die Kollegen wenden“, bestätigt Gunter Heib.

„Jetzt bekamen wir eher positiven Stress“, ergänzt Gerhard, „die Produktvielfalt wurde schlagartig größer und wir erlebten viel Neues.“ Für Matthias Heib bedeutete die Übernahme sogar einen Karrieresprung. „Ich bekam von Herrn Blumberg (damals kaufmännischer Leiter bei ACO Guss) großes Vertrauen entgegengebracht und das Angebot, die Buchhaltung zu leiten. Das war enorm, denn normalerweise muss man für so einen Aufstieg die Firma wechseln, bei mir ging es direkt bei ACO.“
Seit der Übernahme wurde insbesondere in eine umweltbewusste, nachhaltige Produktion investiert. Als Installateur begleitete Michael Heib die neue Sandaufbereitungsanlage mit sowie sein persönliches Highlight: die Umstellung von rauchenden Kupolöfen auf Elektroöfen. Was zu einigen Missverständnissen in der Bevölkerung führte, wie der heutige ACO Guss Geschäftsführer Stefan Weber berichtet: „Man behauptete plötzlich, die Gießerei stünde still, da rauche es ja schließlich nicht mehr.“ Er ergänzt: „ACO war eben eine der ersten Firmen, die umgestellt hat.“

Nun, nach 50 Jahren, geht eine weitere Ära Heib mit Michael zu Ende. Aber vielleicht steht schon eine neue Generation in den Startlöchern, wie Matthias andeutet: „Michael hat noch einen Zweig Enkelkinder.“

Interview geführt von Sophie C. Schneider

Michael Heib ist seit Sommer 2020 im Ruhestand und hat als erstes eine Fahrradtour nach Norddeutschland geplant

Wie eine Filmkulisse: die vier Heibs im Schmelzbetrieb der Gießerei vor den Elektro-Induktionsöfen

Fast alleine im Büro und doch ganz nah dabei - Jana Bökenschmidt analysiert die Besucher der ACO Hochbau Webseite und tauscht sich darüber online mit den Kollegen aus

Einstand mit Abstand – ein digitaler Start für Trainee Jana Bökenschmidt

Im August 2020 startete die Wirtschaftswissenschaftlerin Jana Bökenschmidt (26) als Trainee im Produktmarketing von ACO Hochbau. Die gebürtige Bielefelderin spezialisierte sich bei der Firma Miele in dem Bereich Innovation & Marketing und unterstützt nun in der ACO Gruppe den Prozess der „Digital Lead Generation".

Wie war der Start bei ACO mitten in der Corona-Pandemie?
Die Begrüßung konnte zum Glück vor Ort stattfinden, natürlich unter den nötigen Hygienemaßnahmen. So habe ich einige Kollegen persönlich kennengelernt, aber manche auch nur online. Das ist schon komisch, digital sieht man ja nur einen Ausschnitt des Gegenübers, und im Büro dachte ich oft: „Kenne ich die Person auf dem Flur schon?"
Besonders kurios war das Treffen mit den Architektenberatern, das offline in Göttingen stattfand. Ich kannte alle Teilnehmer schon aus Gesprächen via Microsoft Teams, aber als ich in den Raum kam, fühlten wir uns alle, als wären wir Fremde. Das änderte sich glücklicherweise schnell.

Sie kümmern sich um „Digital Lead Generation" – was bedeutet das?
Wenn Unternehmen mit einer statischen IP-Adresse auf unsere Webseite gehen, können wir auslesen, wer das ist, und Handlungsempfehlungen ableiten. Zum Beispiel können wir nachvollziehen, ob sich ein Nutzer über ein bestimmtes Produkt informiert, und ihn hinterher gezielt ansprechen.
Aktuell stelle ich unseren ACO Architektenberatern Daten von Unternehmen zur Verfügung, die bestimmte Kriterien erfüllen. Statt Kaltakquise zu betreiben, können die Kollegen so bereits interessierten Unternehmen gezielt ihre Unterstützung anbieten. Das Ziel ist es, dass dieser Datenübermittlungsprozess vollständig automatisch abläuft.

Interview geführt von Sophie C. Schneider

Digitale Ansteckungsgefahr!

ACOs Azubis gehen viral

Seit zwei Jahren engagieren sich unsere Auszubildenden der deutschen Standorte Büdelsdorf, Reith, Stadtlengsfeld und Philippsthal selbstständig auf ihrem eigenen Instagram-Kanal @aco_ausbildung. Vor Kurzem kam die junge Videoplattform TikTok hinzu und sofort der erste virale Hit. Dabei handelt es sich um eine kurze Videosequenz, in der ein Junge während einer gemeinnützigen Aktion seiner Schule in einen ACO Amphibienschutztunnel kriecht, um ihn von innen zu reinigen.
Wir sind sehr stolz auf unsere jungen Kollegen, die gerade jetzt in Zeiten von Corona eine besondere Stütze sind: „Momentan sind unsere Kanäle noch viel wichtiger geworden, weil es durch die Pandemiebeschränkungen nicht möglich ist, auf Ausbildungsmessen zu gehen. Wir zeigen mit kleinen Videoclips und Bildern, wie unsere tägliche Arbeit bei ACO aussieht“, berichtet Adeline Hartwig, Auszubildende im Corporate Marketing und Leiterin des Teams. „Und natürlich läuft alles digital, auch die Redaktionstreffen.“

Sophie C. Schneider

3,1 Millionen Views erhielt „der Junge im Krötentunnel“ und brachte dem Team bis heute knapp 3.900 TikTok Follower. Das Video sehen Sie in der digitalen ACOsphere auf www.sphere.aco

2021: ACO wird 75!

1946 legte Josef-Severin Ahlmann den Grundstein des Familienunternehmens ACO auf dem Gelände der ehemaligen Eisengießerei Carlshütte in Schleswig-Holstein. Heute umfasst die ACO Gruppe ein weltumspannendes Team aus über 5.000 Kollegen auf allen Kontinenten. Gemeinsam gehen wir daher 2021 auf Zeitreise. Freuen Sie sich auf faszinierende und lustige Geschichten aus der Historie von ACO – und einige Überraschungen im Jahr 2021!
Wer noch alte Unterlagen hat, ist herzlich gebeten sich bei unserem „Archivar“ Hartmut Jennrich zu melden: hartmut.jennrich@aco.com

Ein erster Testentwurf aus dem Corporate Marketing. Die Verbindung von Historie und Zukunft

ACOsphere
Zeitschrift für Mitarbeiter der ACO Gruppe
Herausgeber: ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. KG
Redaktion und Gestaltung
ACO Corporate Marketing
Druck und Herstellung
CP Offset © ACO Rendsburg
Dezember 2020

ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. KG
Postfach 320
24755 Rendsburg
Am Ahlmannkai
24782 Büdelsdorf
Tel. 04331 354-0
Fax 04331 354-130
www.aco.com

1) Daniela Kessel:
Media Database &
Internationale Themen

2) Christine Pieper-Dankworth:
Layout & Design

3) Lea Woldag-Schwauna:
Internationale Themen & Interviews

4) Sophie Charlotte Schneider:
Interviews & Fotografie

5) Mareike Ludwig:
Social Media Themen & Fotografie

Making-of unseres Teamfotos in der digitalen ACOsphere auf www.sphere.aco

ACO schwebt in neue Spheren – unser Magazin wird digital

Seit stolzen 43 Jahren gibt es bei ACO eine eigene Unternehmenszeitschrift. Die Anfänge liegen im Januar 1977, als die schwarz-weiß gedruckte, zweiseitige „ACO Mitarbeiterinformation“ erschien, mit einem Artikel über die damals neue Firma „ACO France“. Im Jahr 1986 wurde es dann farbig, mit der „ACO intern“, die sich 2011 noch einen Schritt weiterentwickelte, zu der bildgewaltigen ACOsphere, die ihr heute als 84 Seiten starke Ausgabe in den Händen haltet – oder vielleicht schon darauf geklickt habt? Denn erstmalig erlebt ihr diese ACOsphere als interaktive Version mit vielen spannenden Hintergrundvideos, Bildergalerien und Links auf sphere.aco.

Jedes Jahr stecken wir aufs Neue unsere Nasen in eure Angelegenheiten, um zu erfahren, was in der ACO Gruppe passiert. An dieser Stelle ein großes Dankeschön für die stets exzellente und agile Zusammenarbeit! Ein Thema kristallisierte sich dieses Jahr besonders heraus: die Wichtigkeit der digitalen Kommunikation in Zeiten von getrennten Teams und mobilem Arbeiten. Höchste Zeit, auch mit unserer Mitarbeiterzeitschrift in eine neue Sphäre einzutreten. Eine Beta-Version der digitalen ACOsphere erhaltet ihr mit dieser Ausgabe.
2021 werden wir komplett umsteigen und bieten euch zukünftig ein brandneues Onlineerlebnis.

Wir freuen uns über euer Feedback zur ersten digitalen Ausgabe auf sphere.aco.

Euer Redaktionsteam: Daniela, Christine, Lea, Sophie und Mareike